252. Sonnabend, den 27. Oktober 1866. 252.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1½ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Das 55. Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 6439 die Verordnung, betreffend die Revision der Deichschau-Ordnung im Herzogthum Magdeburg vom 28. April 1721, vom 1. Oktober 1866; und unter Nr. 6440 den Allerhöchsten Erlaß vom 13. Oktober 1866, betreffend die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in denjenigen Landestheilen, welche durch das Gesetz vom 20. September 1866 (Gesetz-Sammlung S. 555) der preußischen Monarchie einverleibt worden sind, so wie in den Herzogthümern Schleswig und Holstein.

Berlin, den 26. Oktober 1866.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, 26. Okt., Nachm. Das „Dresdner Journal" meldet die Ankunft des sächsischen Königspaares.

Um 4½ Nachmittags trafen die Majestäten unter den Jubelrufen einer unübersehbaren Volksmenge in Pillnitz ein. An der Landesgrenze waren dieselben von dem Oberbürgermeister von Dresden im Namen der Residenz begrüßt worden. Die Festung Königstein salutirte bei Ankunft des königlichen Zuges mit 21 Kanonenschüssen, und der preußische Festungskommandant Generalmaeor v. Briesen begrüßte den König auf dem Perron. Der König dankte, indem er dem sächsischen Unterkommandanten gleichzeitig die Hand reichte. In Pirna war die preußische, in Pillnitz die sächsische Garnison in Parade aufgestellt.

Eine Proklamation des Königs ist erschienen. Der König dankt in derselben seinen Sachsen für die ihm in schweren Prüfungen bewahrte feste Treue und giebt die Zusicherung, daß er in alter Liebe bemüht sein werde, die dem Lande geschlagenen Wunden zu heilen und den Wohlstand des Landes zu fördern, daß er Recht und Gerechtigkeit handhaben und eine besonnene Fortentwickelung der politischen Institutionen begünstigen werde. Der König verspricht der eingegangenen neuen Verbindung die gleiche Treue zu widmen, mit welcher er zu dem alten Bunde gestanden, und Alles anzuwenden, um dieselbe für Sachsen und für Deutschland möglichst segensreich werden zu lassen.

Paris, 26. Oktbr., Abends. Die „Patrie" dementirt die Nachricht, daß eine Anleihe im Betrage von einer Milliarde gemacht werden solle. Wie „Etendard" und „France" behaupten, ist überhaupt weder von einer großen noch von einer kleineren Anleihe die Rede.

Petersburg, 26. Oktbr., Nachm. Ein kaiserliches Manifest ist erschienen, in welchem die Verlobung des Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar verkündigt und letzterer der Titel „Kaiserliche Hoheit" verliehen wird. — Die Prinzessin hat eine Deputation der hier ansäßigen Dänen empfangen. — Großfürst Michael, Statthalter des Kaukasus, ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Die hier über Odessa eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel reichen bis zum 23. d. M. Nach denselben hat Fürst Karl von Rumänien die Donaufürstenthümer als einen Theil des türkischen Reiches auf den Grundlagen des Pariser Vertrages anerkannt.

Aus Kandia waren in Folge eines mehrtägigen Sturmes keine neueren Nachrichten in Odessa eingetroffen. Man nimmt an, daß der inzwischen eingetretene Schneefall in den kandiotischen Gebirgen die Operationen der Türken erschwert.

Die Erklärung der Vierundzwanzig

wurde von mancher Seite als verfrüht angesehen, aber die Gründe für diese Ansicht ist man schuldig geblieben. Daß die alte Parteigruppirung erschüttert war, sah und sagte Jeder, daß eine neue Parteibildung Noth thue und erfolgen werde, lag zu Tage, insbesondere nach dem Abschluß des Budgetkonfliktes durch die Indemnität. Und mit der Indemnität, sowie der sich an sie anschließenden Anleihebewilligung entstand, wie die Erklärung andeutet, unmittelbar das Bedürfniß, die Elemente des Abgeordnetenhauses, welche sich in den beiden Hauptfragen der Session zusammengefunden hatten, fester zu einigen. War es denn damals auch etwa noch schwer, die Ziele unserer auswärtigen Politik zu erkennen? Nur ungläubige Schwarzseher oder verzweifelte Skeptiker konnten noch die Behauptung wagen, für die rechtliche Einigung Deutschlands sei nichts geschehen, Alles schwebe noch in der Luft oder beruhe auf bloßen Machtmitteln. Sie wollten das einige Deutschland fix und fertig aus dem Haupte Jupiter-Bismarcks springen sehen. Ein Zetergeschrei erhob sich, als statt dessen nur ein Deutschland bis zum Main, und auch dieses einstweilen nur faktisch verbunden auf die Bühne trat. Wir haben nicht vergessen und wollen nicht leugnen, daß auch uns der Gedanke stutzig machte, Deutschland in zwei Theile zu zerlegen, aber mit dem Bekanntwerden des Prager Vertrages mußte jede Sorge verschwinden und augenfällig werden, daß auch bei dem Abkommen über die Gestaltung Deutschlands sich Graf Bismarck als einen guten Rechner erwiesen hatte. Das Abgeordnetenhaus hat denn auch bis auf einige vereinzelte Stimmen gutgeheißen, was zwischen Preußen und Oestreich wegen der süddeutschen Staaten vereinbart war, und daß es hierin nicht geirrt, beweisen uns schon zu unserer größten Genugthuung die neuesten Kundgebungen aus Baden. Wozu sich Baiern entschließen wird, nachdem Sachsen freudig in den Norddeutschen Bund gesprungen, ist nun nicht mehr schwer zu errathen.

Uns ist es immer zweifellos gewesen, daß die Politik des Grafen Bismarck seit der schleswig-holsteinschen Aktion bereits viele Freunde im Lande, wie im Parlament gewonnen hatte und daß seine kräftige Initiative in der deutschen Frage zu einem guten Ziele führen müsse. Wie er es verstand, die politischen Parteien im Innern durcheinander zu schütteln, so veränderte er die Stellung der Bundesstaaten untereinander, um einen Zustand zu schaffen, der, wenn nicht in den Fürsten, doch in den Völkern das lebhafte Verlangen nach einer Neugestaltung erweckte. Der Bundestag mußte diskreditirt werden, um zu fallen, darum wies Herr v. Bismarck ihm schon im schleswig-holsteinschen Kriege die klägliche Rolle an, die er denn auch spielte.

Bei der deutschen Nationalpartei erlangte dadurch die Bismarcksche Politik schon damals den berechtigten Anspruch auf Unterstützung. Es war aber vielleicht zum Heile Deutschlands, daß sie versagt wurde; denn besaß diese Politik schon damals die laute Zustimmung Deutschlands, so kam es wahrscheinlich nicht zum Kriege und wir hätten ein sehr weit aussehendes und weniger gründliches Reformwerk vor uns. Gerade, daß Graf Bismarck nicht für den Mann angesehen wurde, der große Ziele mit außerordentlichen Mitteln verfolgen könne und werde, gerade seine mißliche Stellung zum eigenen Landtage, das hat es ihm ermöglicht, Deutschland und Oestreich zu überraschen und Ungehofftes zu erreichen.

Doch es gab, wie gesagt, auch Viele, die zu seiner Politik seit der schleswig-holsteinschen Affaire Vertrauen gefaßt hatten, und zu diesen zählen wir uns. Das Programm, welches heute die „Vierundzwanzig" aufstellen, und welches in die Worte zusammenzufassen ist; nach Außen vertrauensvolle Unterstützung der Regierung, nach Innen wachsame und loyale Opposition, das war schon seit dem Jahre 1864 das stille Programm vieler Liberalen in der Kammer wie im Lande. Warum soll es heute zu früh sein, mit diesem Programm hervorzutreten? Lassen sich denn die Resultate unserer auswärtigen Politik noch gar so wenig übersehen?

Wir haben nicht bloß über die Resultate weniger Monate zu urtheilen, Resultate, die grundsätzliche Gegner der Regierung als militärische nicht als politische bezeichnen möchten, es liegt uns eine mehrjährige Wirksamkeit des Ministeriums Bismarck vor, bei deren Ueberblick uns doch wohl der Gedanke gekommen ist, wie hier nicht ein blinder Zufall gewirkt hat, sondern Alles oder das Meiste langer Hand vorbereitet war, und die militärische Aktion nur den nothwendigen Schlußstein des ganzen Operationsplanes bildet. Jetzt liegen die Fäden offen, die langsam und unsichtbar den Plan zu Preußens erweiterter Machtstellung zusammenwoben. Mag Vieles auch über diesen Plan hinaus gelungen sein, das berechtigt uns nicht, Alles dem Glück, nichts der Thätigkeit der Regierung zu vindiciren. Wenn es ein Glück war, daß uns die politische Konstellation begünstigte, so ist es doch zugleich ein Verdienst, solche Konstellation zu benützen; wir glauben aber mehr, wir glauben, daß es Graf Bismarck war, der die günstige Konstellation mühsam herbeigeführt hat, daß ihm das Glück nicht blind in die Hände gelaufen ist.

Sein diplomatisches Geschick hatte ihm längst unter den Liberalen in Preußen eine Partei geschaffen. Seitdem er den Staatsmann herausgekehrt, hat diese Partei sich im stärksten Maaßstabe vermehrt, und „die Vierundzwanzig", welche soeben gesprochen haben, sehen eine unzweifelhafte Majorität der Kammer hinter sich. Warum sollten sie zögern, mit ihrem Programm herauszutreten? War doch schon längst die Programmlosigkeit des Abgeordnetenhauses konstatirt und beklagt, die Wähler erfahren nicht oder nur vereinzelt die Gründe, aus denen dieser oder jener Abgeordnete seine Fraktion verließ. Es ist hohe Zeit, daß sich eine kompakte Partei im Landtage bildet, die den Willen hat, mit der Regierung gemeinsam an der Neugestaltung Deutschlands zu arbeiten. Die, welche die Regierung immer noch beobachten und unter Mißtrauen weiter arbeiten lassen wollen, müßten sich's am Ende gefallen lassen, daß ihnen das Verdienst bleibt, das Reformwerk als müßige Zuschauer zu illustriren.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 26. Oktober. [Zu den angeblichen Verhandlungen mit Braunschweig; Theatralisches; Militärisches.] Die „B. B. Z." bringt die Nachricht, es schwebten jetzt Unterhandlungen, die Vereinigung Braunschweigs mit Preußen noch vor dem Erbanfall betreffend; wir wissen nicht, aus welchen Quellen diese Zeitung die Nachricht hat, das aber wissen wir, daß in unterrichteten Kreisen von irgend einer Anregung zu solchen Unterhandlungen nicht das Geringste bekannt ist.

Von einigen Zeitungen ist erzählt, der Herr v. Dachröden sei zum Intendanten der Hoftheater in Hannover, Kassel und Wiesbaden ernannt; das ist aber ein Irrthum. Denn obwohl Herr v. Dachröden eine sehr dazu geeignete Persönlichkeit ist, so ist, da die Kraft des Herrn v. Hülsen vollständig ausreicht, an eine Abzweigung jener Hofbühnen aus dem Verwaltungskreise der hiesigen Generalintendantur wohl nicht zu zu denken, was auch daraus hervorgeht, daß der „St.-Anz." jetzt das Repertoir jener Bühne bringt.

Ueber die Uniformirung der neuen Regimenter erfahren wir folgendes Nähere: Die Infanterie-Regimenter Nr. 73—80 erhalten weiße Achselklappen mit fortlaufender Nummer und gelbem Vorstoß an den Aermelpatten; die Infanterie Regimenter Nr. 81—88 rothe Achselklappen mit fortlaufender Nummer und hellblauem Vorstoß. Die Jäger-Bataillone Nr. 10 und 11 (Nr. 9 ist schon während des Krieges formirt), die gleichnummerigen Pionier- und Train-Bataillone inkl. der Krankenträger-Kompagnien die Waffenröcke der Waffe mit der fortlaufenden Nummer. Das 9. neue Dragoner-Regiment weiße Kragen, weißen Aermelaufschlag und gelbe Knöpfe, das 10. ebenso, aber weiße Knöpfe, das 11. und 12. karmoisinrothe Patten und Aufschlag, das 11. mit gelben, das 12. mit weißen Knöpfen. Das 13. ponceaurothe Kragenpatten mit weißem Vorstoß um den oberen Kragenrand und um die hintere Pattenseite, ponceaurothe Aermelaufschläge mit weißem Vorstoß und gelben Knöpfen. Das 14. schwarze Kragenpatte mit weißem Vorstoß (wie vorhin), schwarzem Aermelaufschlag, weißem Vorstoß und gelben Knöpfen. Das 15. rosenrothe Kragenpatten mit Vorstoß wie vorhin und gleichen Aermelaufschlägen und weißen Knöpfen. Das 16. citronengelbe Patten und Aermelaufschläge mit weißem Vorstoß und weißen Knöpfen. Das Husarenregiment Nr. 13 kornblumenblauen Attila mit weißen Schnüren und ponceaurothem Kolpack; das 14. dunkelblauen Attila mit weißen Schnüren und ponceaurothem Kolpack; das 15. ebenso, aber mit gelbem Kolpack; das 16. kornblumenblauen Attila mit weißen Schnüren und gelbem Kolpack. Das Ulanenregiment Nr. 13 erhält die Uniform des pommerschen Ulanenregiments Nr. 9, das Nr. 14 die des posenschen Nr. 10, Nr. 15 die des brandenburgischen Nr. 11, und Nr. 16 die des lithauischen Nr. 12, aber statt der gelben mit weißen Knöpfen.

— Die kronprinzlichen Herrschaften treffen am Sonntag früh 5 Uhr aus der Provinz Schlesien wieder hier ein, werden sich aber alsbald nach Potsdam begeben.

— Die Großherzogin-Mutter und die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin sind gestern Nachmittags, begleitet von dem Erbgroßherzog Friedrich Franz und dem Prinzen Paul Friedrich, von Ludwigslust hier eingetroffen und haben im hiesigen Schlosse übernachtet. Die Prinzen werden nur wenige Tage hier verweilen, und dann mit dem Gouverneur Hauptmann Baron von Nettelbladt, und den Instruktoren Dr. Gerlach und Dr. Schroeder nach Dresden gehen.

— Der Prinz Nikolaus von Nassau ist, von dem früheren Präsidenten des Finanzkollegiums, v. Heemskerk, begleitet, heute früh aus Wiesbaden hier eingetroffen und machte schon Mittags seine Aufwartung im auswärtigen Amte.

— Die „Zdl. Korr." schreibt: „Die inzwischen bekannt gewordenen Verordnungen über die Organisation und Verwaltung der neu erworbenen Länder dürfen selbstredend nur als Provisorien angesehen werden. Namentlich ist in Hannover die Fortdauer des Militär-Gouvernements wesentlich nur um deswillen beschlossen worden, weil für den Augenblick die Einführung der allgemeinen militärischen Dienstpflicht und die Bildung der entsprechenden Aushebungsbezirke als die wesentlichste Aufgabe erscheint, die mit um so mehr Sorgfalt behandelt werden muß, als schließlich eine hannoversche Armee zur Zeit nicht existirt und es sich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit übersehen läßt, ein wie großer oder geringer Theil des hannoverschen Offizierkorps geneigt sein wird, in das neue Verhältniß einzutreten. Es versteht sich von selbst, daß der Militär-Gouverneur in Bezug auf seine Civilverwaltungs-Funktionen unter den preußischen Ministerien steht, und daß sich daher diese Einrichtung lediglich dadurch charakterisirt, daß in Hannover Militär- und Civilgewalt einstweilen noch in Einer Hand vereinigt bleiben, während in Kurhessen und Nassau beide bereits von einander getrennt sind."

— Es ist eine Deputation aus Braunschweig hier eingetroffen, welche wegen des Verkaufs der braunschweigschen Staatseisenbahnen hierselbst unterhandelt.

— Von der Wiedereinführung des Herbsttermins zur Prüfung der Gesuche derjenigen Reservisten und Landwehrmänner, welche auf Zurückstellung vom Militärdienste für den Fall eintretender Mobilmachung, bez. außerordentlicher Truppenzusammenziehungen, Anspruch machen, ist für jetzt an maßgebender Stelle Abstand genommen, dagegen bestimmt worden, daß den im Herbste zur Reserve entlassenen Mannschaften gestattet werde, innerhalb 14 Tagen nach ihrem Eintreffen in der Heimath bei der Ortsbehörde ihre Zurückstellung hinter die siebente Altersklasse zu beantragen, und daß die beständigen Mitglieder der Kreis-Ersatzkommission ermächtigt werden, auf derartige, voraussichtlich nicht sehr zahlreiche Gesuche schriftlich zu verfügen. Die getroffenen Entscheidungen bleiben bis zum nächsten Klassifikations-Termine in Kraft. Diejenigen Mannschaften, welche wegen häuslicher Verhältnisse aus dem Militärdienste vorzeitig entlassen werden, können fortan bis zum nächsten Termine, bez. bis von der Departements-Ersatzkommission über ihre etwaige Wiedereinstellung endgültig entschieden worden ist, ohne Weiteres hinter die siebente Altersklasse ersten Aufgebots gestellt werden.

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Ueber die künftige Organisation unserer Stadt, wie sie in dem Schriftstück enthalten ist, das den Titel „Grundzüge der politischen Gestaltung Frankfurts" führt, bereits die königliche Sanktion erhalten und vorgestern von Herrn Bürgermeister Dr. Müller dem versammelten Senat als Resultat der Berliner Mission vorgelegt worden ist, theilt die „National-Zeitung" folgendes Authentische mit: Die beiden Bürgermeister, ein „älterer" und ein „jüngerer", werden auf 6 Jahre gewählt, nicht auf 12, wie in Preußen sonst üblich ist. Das Abgeordneten-Kollegium (über dessen Namen übrigens noch nichts festgestellt ist) soll aus 48 Mitgliedern bestehen, d. h. 42 aus der Stadt und je 2 aus dem zum städtischen Bezirke geschlagenen Ortschaften Bornheim, Oberrad und Niederrad. Dieselben sollen auf drei Jahre gewählt werden, alle Jahre ein Drittel austreten. Der Senat ernennt die städtischen Verwaltungsbeamten; der König die Richter; das Justizministerium die Advokaten und Notare. Die Abtrennung von Staats- und Stadtvermögen ist noch nicht ganz geregelt. In der Schwebe bleiben ferner die Bestimmungen über Rückgabe und Verwendung der sechs Millionen Kontribution. Ueber die Art, wie der gesetzgebende Körper und die ständige Bürgerrepräsentation von diesen Grundzügen „verlässigt" (in Kenntniß gesetzt) werden sollen, hat man sich noch nicht einigen können; auch über die Weise einer allgemeinen Publikation, die wahrscheinlich morgen erfolgt, ist etwas Bestimmtes noch nicht festgesetzt.

Hannover, 25. Oktober. Die Lücken, welche die okkupirenden Generale in unsere Gesetzgebung gerissen haben, beginnen sich nach und nach wieder auszugleichen. Heute verkündet die Gesetzsammlung, daß die vom General v. Falkenstein verfügte Beschränkung des Versammlungsrechts wieder aufgehoben werde und daß die früheren Bestimmungen auf's neue in Kraft treten. Auch die Censur der hiesigen Blätter ist gleich nach der Annexionsproklamation aufgehoben worden, ohne daß unsere Zeitungen heute eine wesentlich veränderte Physiognomie zeigten. Man erwartet hier demnächst in Betreff der inneren Organisation wichtige Publikationen; anscheinend ohne allen Grund, da nach den Berliner Blättern die Vorarbeiten dazu noch nicht vollendet sind. Auf Montag sind die Beamten der hiesigen Ministerien nach dem Ministerialgebäude citirt, um in förmlicher Weise dem Herrn Generalgouverneur v. Voigts-Rheetz und dem Civilkommissar v. Hardenberg vorgestellt zu werden. — Graf Borries will sein früheres preußenfeindliches Organ, die „Niensburger Landeszeitung", vom 1. November an wider erscheinen lassen.

Hannover, 26. Oktober, Nachmittags. Die „Gesetzsammlung" publicirt eine Verordnung des königl. preuß. General-Gouverneurs über die Civil-Administration in Hannover. Die Wirksamkeit der hannöver-

schen Departements-Ministerien hört auf und treten an deren Stelle bei dem General-Gouvernement die drei Departements des Innern, der Finanzen und des Kultus.

Osnabrück, 23. Oktober. Auf den Antrag des Bürger-Vorsteher-Kollegiums soll von hier eine Deputation mit einer Adresse an Se. Maj. den König nach Berlin entsandt werden. Diese Deputation wird bestehen aus dem Bürgermeister Miquel, dem Senator C. Gosling und zwei Bürgervorstehern. Sie soll im Interesse der Stadt, wie der Provinz Osnabrück dahin zu wirken streben, daß bei der bevorstehenden Organisation der Behörden eine Regierung in unserer Stadt errichtet wird, und eine Abtrennung des Osnabrückschen von der Provinz Hannover nicht stattfindet. In letzterer Beziehung werden übrigens auch andere Wünsche laut.

Kassel, 25. Oktober. Die preußischen Offiziere, welche das Ersatzgeschäft in Kurhessen zu leiten haben, sind heute hier eingetroffen. Wie verlautet, werden die betreffenden Regimenter, in welche die vormals hessischen Truppen eingereiht werden, im ersten Jahr zu einem Drittheil aus hessischen, zu zwei Drittheilen aus preußischen, im zweiten zu einem Drittheil aus preußischen und zu zwei Drittheilen aus hessischen, im dritten Jahr und weiter so fort ganz aus hessischer Mannschaft bestehen. Die vormaligen hessischen Offiziere sollen, wie weiter verlautet, in ausschließlich preußischen Regimentern Verwendung finden. Man erwartet die Veröffentlichung der das Weitere verfügenden Ordre, welche heute hier eingetroffen sein soll.

Meschede, 22. Oktober. Der Graf Clemens von Westfalen zu Haus Laer ist wegen des am 28. Juli 1866 an das Herrenhaus gerichteten Schreibens, in welchem er in Folge der Auflösung des deutschen Bundes sich an den Berathungen des Hauses nicht mehr betheiligen zu können erklärt hat, auf Antrag der Staatsanwaltschaft beim Stadtgerichte zu Berlin zur Untersuchung gezogen worden. Die Anklage gegen den Grafen lautet auf Majestätsbeleidigung und auf Erregung von Haß und Verachtung gegen die Anordnungen der Obrigkeit. Am 15. d. ist Graf v. Westfalen von dem Untersuchungsrichter zu Meschede wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung verantwortlich vernommen worden. Der Beschuldigte hat dabei auf das Entschiedenste in Abrede gestellt, bei Abfassung des inkriminirten Schreibens die Ehrfurcht gegen Se. Majestät den König verletzt und die Anordnungen der Obrigkeit in irgend einer Weise dem Hasse oder der Verachtung ausgesetzt zu haben. Derselbe hat vor dem Untersuchungsrichter erklärt: Bei Abfassung und Absendung des betreffenden Schreibens, das er als eine rein interne Angelegenheit zwischen ihm und dem Herrenhause betrachtet habe, sei er in [illegible]rücksichtigsten Weise verfahren; er habe den Brief eigenhändig geschrieben und [illegible] und selbst zur Post befördert, auch Niemandem über den Inhalt desselben irgend eine Mittheilung gemacht. Wenn nichtsdestoweniger eine Veröffentlichung und Verbreitung des Briefes in unliebsamer Weise und in einem Maaße stattgefunden, daß das Schreiben von fast sämmtlichen Journalen des In- und Auslandes reproducirt und kommentirt worden, so könne nicht er, sondern möge das Präsidium des Herrenhauses dies verantworten, welches den Brief in öffentlicher Sitzung des Hauses habe vorlesen lassen, während bei den ferneren Verhandlungen bezüglich dieser Sache die Oeffentlichkeit ausgeschlossen worden sei. Es sei daher auch gar nicht abzusehen, warum nicht von Anfang an die ganze Angelegenheit als eine rein innere und der Oeffentlichkeit sich entziehende Sache behandelt worden sei. Der Graf von Westfalen hat den Abgeordneten des Kreises Meschede, den Advokat-Anwalt Elven zu Köln, um die Uebernahme seiner Vertheidigung ersucht und bereits eine zusagende Antwort erhalten. (Kölnische Blätter.)

Rauden, 25. Oktober. [Se. kgl. Hoh. der Kronprinz] jagte gestern mit dem Herzog und den hier anwesenden Gästen im Thiergarten und schoß 4 Dammhirsche, 6 Dammthiere, 1 Dammwildkalb und 7 Stück Schwarzwild. Auf der Strecke lagen, von 10 Schützen erlegt, 1 Rothhirsch, 9 Dammhirsche, 17 Dammthiere und Kälber, 6 Keuler, 3 Bachen, 13 Ueberläufer und Frischlinge, 1 Hase und 1 Feldhuhn. Ihre kgl. Hoh. die Frau Kronprinzessin erschien mit der Frau Herzogin Nachmittags bei der Jagdgesellschaft und verweilte über eine Stunde daselbst. — Zum Diner um 6 Uhr im hiesigen Schlosse waren geladen: der Kommandeur des 62. Infanterie-Regts., Oberst v. Malachowski, der Appellationsgerichts-Präsident Holzapfel, der Landschaftsdirektor v. Prittwitz, die Landräthe der Kreise Ratibor und Rybnik v. Selchow und Frhr. v. Richthofen und der Landesälteste Rittmeister v. Wrochem. — Heute Vormittag um 9 Uhr nahm Se. königl. Hoheit von der herzoglichen Familie Abschied, um sich nach Pleß zu begeben, woselbst bis Sonnabend Jagden stattfinden, während die Frau Kronprinzessin mit Höchstihren Kindern hier verweilt. — Der Kronprinz ließ durch Se. Durchlaucht den hiesigen Bewohnern seinen Dank für die festlichen Veranstaltungen zu seinem Empfang und die Illumination aussprechen und versichern, daß es ihm in Rauden sehr wohl gefallen habe. (Bresl. Z.)

— Am Sonntag Abend 6¼ Uhr ist der Aufgang eines großen Feuers auf der Schneekoppe beobachtet worden, es war ein Freudenfeuer zu Ehren der Anwesenheit des kronprinzlichen Paares. Das Feuer brannte über eine volle Stunde sehr bedeutend und sich fortwährend ausbreitend.

Aus dem Rheingau, 23. Oktober. Auf Anordnung des Bischofs von Limburg wurde vorgestern in den Kirchen des Rheingaues (und auch in allen andern katholischen Kirchen des Landes) zur Feier der Einverleibung in Preußen ein Hochamt celebrirt. In einigen Kirchen fanden bei dem Gebete für den König Ruhestörungen statt. In andern begaben sich dabei einzelne Männer aus der Kirche. Die Leute können noch nicht vergessen, daß in denselben Kirchen noch im Juli d. J. für den Sieg der „gerechten" (d. h. der östreichischen) Sache gebetet worden ist. — Auch die Bevölkerung von Hattenheim machte am Sonntag eine großartige Demonstration. Das Hochamt wurde gefeiert, wie an jedem Sonntag. Es wurde sodann ein Hirtenbrief des Bischofs verlesen; so oft der Ausdruck „des Königs Majestät" und ähnliche Bezeichnungen vorkamen, entstand ein Murmeln und Geräusch. Als das Lob- und Danklied „Tedeum" von dem Organisten intonirt wurde, sang kein Mensch mit und sogar der dafür bezahlte Blasebalgtreter machte keinen Wind mehr, so daß die Orgel nach einigem unmelodischen Quicken und Quacken und Seufzen stumm wurde, bis ein anderer Mann sich der verlassenen Blasebälge erbarmte. Die Leute verließen dann unter Lachen, manche auch gedankenvoll die Kirche und das Tedeum blieb ungesungen.

Baden. Karlsruhe, 24. Oktober. Freiherr v. Roggenbach wurde im 8. Wahlbezirk (Schopfheim Kandern) einstimmig zum Landtagsabgeordneten gewählt.

— Die Rede des badischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Freydorf, in der badischen zweiten Kammer wird jetzt in der „Karlsr. Ztg." vollständig mitgetheilt:

Nachdem der Minister dargethan, daß die Schaffung eines besonderen Südbundes eine Todtgeburt sein würde, fährt er also fort: „Wenn wir nun vorerst kein Bündniß fühlen und kein Interesse haben, die Gründung eines Süddeutschen Bundes anzustreben, und wenn wir ferner weder in unserem noch im national-deutschen Interesse wünschen können, daß das Großherzogthum Baden als ein scheinbar selbstständiger und unabhängiger Staat in der Luft schwebe, so erübrigt nur eine Anlehnung an Norddeutschland. Das Bedürfniß solcher Anlehnung ist schon in früheren Aeußerungen von dieser Stelle aus und in dem Bericht Ihrer verehrlichen Kommission so klar ausgesprochen und nachgewiesen, daß ich kaum etwas hinzuzufügen wüßte. Sie kennen, meine Herren, die Hindernisse, welche zur Zeit des Abschlusses des Friedensvertrages dem sofortigen Anschluß an den Norddeutschen Bund entgegenstanden. Diese Hindernisse bestehen noch heute und wir müssen auch uns Zurückhaltung auferlegen, wollen wir nicht unnöthig und vorzeitig Gefahren heraufbeschwören. Ich sage unnöthiger Weise, denn es wird eine Zeit kommen, in der, was jetzt mit Gefahr, nicht nur für uns, sondern für das Ganze verbunden ist, sich dies durch den naturnothwendigen Gang der Dinge und Ereignisse von selbst giebt. Wir müssen diese Zeit abwarten, und ein Mittel, diese Zeit näher heranzurücken, liegt in der Hand der süddeutschen Bevölkerungen. Ich erinnere daran, das Königreich Italien zu voller und ganzer Einigung gelangen zu lassen, daß die Italiener bei dem Vollzug ihres Einigungswerkes Staatsverträgen und Willensäußerungen entgegengehandelt haben, welcher deutlicher und bindender waren, als die in Frage stehenden Artikel der Nicolsburger Präliminarien und des Prager Friedens (ich erinnere an den Züricher Vertrag), und daß man sie gewähren ließ, weil man erkannte, daß das Bestreben der Einigung nicht in dem Ehrgeiz eines einzelnen Staatsmannes, oder in einigen Verschworenen, sondern daß es in der Nation wurzle, und daß die auf Verwirklichung dieses Bestrebens gerichteten Handlungen aus dem Bedürfniß und Willen der Nation hervorgegangen seien. Es war schon vor den jüngsten Ereignissen in Süddeutschland stets die Rede, unser Gemüth weise uns zum Anschluß an den Süden, unser Verstand zum Anschluß an den Norden hin. Nachdem nun Oestreich aus dem neugestalteten und neu zu gestaltenden Deutschland ausgeschieden und kein rechter Gegenstand mehr für unsere gemüthliche Affektion vorhanden ist, denke ich, wir lassen vorerst den Verstand allein walten und bewahren unser Gemüth für künftige Gewinnung eines engeren Anschlusses des ganzen Deutschlands unter Preußens Führung an Oestreich. Die Zeit für die Einigung des ganzen Deutschlands wird, wenn nicht unerwartete Ereignisse uns zu einem früheren, raschen Handeln drängen, dann gekommen sein, wenn die süddeutschen Bevölkerungen dunkle, unbegründete Antipathien abgelegt und zur klaren Erkenntniß ihres eigenen wahren Vortheils und der Grundbedingungen der künftigen Größe und Macht Deutschlands gekommen sein werden, wenn sie diese Erkenntniß aussprechen und danach handeln. Sie, meine Herren, sind berufen, der Stimmung des badischen Volkes Ausdruck zu geben. Ich zweifle nicht, daß Sie nach dem großen Vorgang der Kammer der bayerischen Abgeordneten sich für einen thunlichsten Anschluß an den Norddeutschen Bund aussprechen werden. Machen Sie die in dem Kommissionsbericht niedergelegten Wünsche zu den Ihrigen, so wird die großherzogliche Regierung nicht säumen, in jedem Moment Alles zu thun, was zu deren Verwirklichung führen kann. Man verlangt von einer Seite, daß wir den Anschluß an den Norddeutschen Bund, den Eintritt in denselben von Bedingungen abhängig machen. Ich würde glauben, daß die Absicht der Antragsteller, wenn es ihnen wirklich um Anschluß an Norddeutschland, um Herstellung eines einigen Deutschlands, und andererseits um Rettung der inneren Einrichtungen und Freiheiten des Landes zu thun ist durch Zustimmung zu Nr. II., 2 des Kommissionsantrages erreicht und gewahrt würde. Hiernach können wir trachten und streben. Hätte der Antragsteller die Verhandlungen über den Waffenstillstands- und Friedensvertrag geführt, so würde er gefunden haben, wie schwer es für den Schwächeren und Besiegten ist, dem Stärkeren und Sieger Bedingungen zu stellen. Für uns ist der Anschluß an Norddeutschland eine Existenzfrage; er ist zudem der einzig mögliche Weg der Rettung der Einheit Deutschlands. Preußen und der Norddeutsche Bund können ohne uns existiren, sind vielleicht sogar in der Vertheidigungsstellung ohne uns stärker als mit uns. Wenn wir unannehmbare Bedingungen stellen, wird man uns einfach abweisen, oder, wenn die Zeit danach angethan ist, und wie mit einigen norddeutschen Staaten geschehen ist, uns gegen unseren Willen dem Ganzen unterordnen. Uebrigens sind unsere inneren Einrichtungen und unsere freisinnigen Gesetze durch Anschluß an Norddeutschland nicht gefährdet. Es gab und giebt in Norddeutschland eben so freisinnig eingerichtete und regierte Staaten, als der unsrige; ich nenne das Großherzogthum Weimar und Herzogthum Sachsen-Koburg, Braunschweig und Oldenburg; man hat nicht gehört, daß bei ihrem Eintritt in den Norddeutschen Bund ihren inneren Einrichtungen und ihren Freiheiten zu nahe getreten worden wäre. Wohl hat man in Berlin in der letzten Zeit vor dem Krieg nicht ganz konstitutionell regiert. Jetzt aber sieht Jeder ein, daß diese Regierungsweise nicht auf reaktionären Gelüsten, auf einem förmlichen System beruhte; daß sie vielmehr eingehalten wurde und eingehalten werden mußte (so wie sie eingehalten worden ist, und in allen Ressorts?!), weil man einen großen Gedanken in der Brust trug, zu dessen Verwirklichung man Geld und gutexercirte Truppen brauchte und dessen Ausführung unmöglich oder erschwert geworden wäre, hätte man ihn vor 300—400 Abgeordneten ausgesprochen. Hätte man im Norden allgemeine freiheitsfeindliche Bestrebungen, so war, als wir in Würzburg und Berlin erschienen, um Waffenstillstand und Frieden zu erlangen, sehr gute Gelegenheit und nahe Versuchung, uns anzudeuten, daß unsere Verfassung, freisinnige Gesetzgebung, konstitutionelle Regierungsweise nichts tauge. Ich kann aber hier, unter der Kontrole der Oeffentlichkeit und zum Gehör der preußischen Staatsmänner, mit denen ich verkehrte, versichern, daß, geschweige eine Zumuthung, auch nicht die entfernteste Andeutung in dieser Richtung gefallen ist.

Hamburg, 24. Oktober. Die früheren hannoverschen Postbeamten in Hamburg tragen seit gestern preußische Uniform.

Mecklenburg. Schwerin, 24. Oktober. Der „Voss. Z." schreibt man: Der „Nordd. Corr." bringt nachstehende officiöse Berichtigung: „Verschiedene Korrespondenzen auswärtiger Blätter haben wiederholt behauptet, die großherzogliche Regierung habe ihre Gesandtschaften aufgehoben und die k. preußische Regierung um die Vertretung der diesseitigen Interessen ersucht. Diese Angaben sind dem Vernehmen nach durchaus unbegründet." Das ministerielle Blatt wird mit dieser Berichtigung wohl ebenso im Rechte sein, wie dasselbe es Ende Mai d. J. war, als es versicherte, die Nachricht, daß die mecklenburgischen Truppen an der Seite der preußischen in den Krieg ziehen würden und daß der Großherzog ein preußisches Kommando übernehmen werde, entbehre jeder Begründung. Beides war einige Wochen später vollkommen begründet. So mag es auch mit dem jetzigen Dementi gehen. Denn daß innerhalb des Norddeutschen Bundes für die Kleinstaaten noch Raum und Bedürfniß für Unterhaltung eigener Gesandtschaften bleiben werde, läßt sich hoffentlich nicht annehmen. Die Gesandtschaften der Kleinstaaten würden wenigstens kein politisches Interesse mehr zu vertreten haben und würden sich daher als bloße Luxusartikel darstellen.

Oestreich.

Wien, 24. Oktbr. Die Ernennung Beust's zum östreichischen Minister, die so oft verfrüht gemeldet war, ist jetzt eine Thatsache, deren amtliche Publikation sofort nach der Rückkehr des Kaisers erfolgen wird. Preußischerseits waren vielfache Versuche gemacht worden, die Kandidatur des Baron Hübner zu unterstützen, weil dieser in Paris äußerst unbeliebt, gleichzeitig der engste Verbündete der Ultramontanen ist. Die Spekulation auf die traditionelle Thorheit einzelner hiesiger Kreise ist aber mißglückt, Beust wird Minister. Seine Ernennung bedeutet aber im Gegensatze zu der landläufigen Auffassung eine Annäherung an Preußen. Beust ist viel zu gescheidt, um dem persönlichen Hasse in der Politik maßgebenden Einfluß einzuräumen. Als sächsischer Minister hat er nur den einen Leitstern gekannt, das Interesse der Albertinischen Dynastie. So wird er auch in Oestreich das Interesse seines kaiserlichen Herrn zur einzigen Richtschnur haben, und dieses Interesse kann nicht mehr gefährdet werden, als durch blinden Haß gegen Preußen. Ein erträgliches Verhältniß mit allen Großstaaten, um für den Fall einer Krisis freie Hand zu Allianzen zu haben, das wird Beust's Programm sein. Die Ernennung des sächsischen Exministers bedeutet übrigens für Oestreich einen unleugbaren Fortschritt. Der Parvenu und Protestant wird von unserer Aristokratie nicht als vollwichtig anerkannt werden, ist also gezwungen, sich auf die liberalen bürgerlichen Elemente zu stützen. Sich, wie Bach, die Gunst der Hochtories und Klerikalen durch eine fanatische Unterdrückungs- und Verdummungspolitik zu erkaufen, wird ihm auch nicht möglich sein, da seine trefflichen volkswirthschaftlichen Grundsätze, welche die sächsische Industrie zur Blüthe gebracht haben, ihn ebenfalls zu einem Bündnisse mit dem Bürgerthume drängen. Und die Entnationalisirung der Deutschen zu fördern, daran hindert ihn seine deutsche Bildung.

Katharina Howard.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Rudolf Gottschall. Leipzig. Brockhaus.

Gottschall hat sich auch in diesem seinem neuesten Drama an einem geschichtlichen Stoffe versucht und in die reiche Fundgrube des englischen Hoflebens gegriffen. Es boten sich ihm hier zwei Figuren, in welchen sich die geschichtliche Wahrheit mit den Forderungen der dramatischen Muse bequem vereinigen läßt, Heinrich VIII. und Katharina, dieser wüste Frauenmörder auf dem Throne und die schöne lebensfrohe Katharina Howard, die ihm als vierte Gemalin zum Opfer fiel. Heinrichs VIII. erste Gemalin war Katharina von Aragonien, um deren willen er sich mit dem Papst überwarf, als dieser ihn nicht von der alternden Gemalin scheiden wollte. Obgleich Feind des Lutherthums, sagte er sich vom Papste los, erklärte sich zum Protektor der anglikanischen Kirche, heirathete im Geheimen die Anna Boleyn und ließ durch den von ihm ernannten Bischof Cranmer mit Einwilligung des Parlaments und der Geistlichkeit die Ehescheidung aussprechen. Einige Tage darauf wurde die Vermählung mit der Boleyn öffentlich verkündigt. Ihr unglückliches Ende ist bekannt, sie fiel dem Henkerbeil unter der Beschuldigung der Untreue, aber in Wahrheit nur, um ihrem Ehrenfräulein Johanna Seymour Platz zu machen, die Heinrich VIII. am Tage nach Annas Hinrichtung heirathete. Als Johanna Seymour bald darauf in den Wochen gestorben war, vermählte ihn Cromwell (1540) mit Anna von Cleve, einer Protestantin, von der er sich aber, weil er sie häßlich fand, nach einigen Monaten wieder scheiden ließ, um sich mit Katharina Howard zu verbinden, was drei Wochen nach der Scheidung geschah. Diese kurze unglückliche Ehe Katharinas bildet nun den Inhalt des vorliegenden Dramas, in welchem die von dem Herzog von Norfolk, einem Haupte der katholischen Partei, getragene Intrigue gegen Cromwell die Fäden zur Vermählung Katharinas mit dem Könige geschickt einleitet. Katharina lebt im Hause dieses Herzogs, ihres Oheims, der nichts anderes im Sinne hat, als aus ihr eine Stütze der Papisten zu machen und den zu so hoher Macht gelangten Schmiedsohn Cromwell zu stürzen.

Die Parteien sind so gruppirt. Auf der einen Seite stehen: Cromwell, Graf v. Essex, Viceregent und Kanzler, Cranmer, Erzbischof von Canterbury, Primas des Reichs, Lord Culepepper mit Lady Rochefort, einer durch Katharina gekränkten Hofdame; auf der anderen Seite: der Herzog von Norfolk, Arthur Derham mit seinen Freunden Tempest und Hallam, und der Bischof von Winchester, Gardiner. In der Mitte der König mit seinem Hofnarren William Summers. Derham, der Geliebte Katharinens, ist das Werkzeug, die Katastrophe herbeizuführen. Papismus und Lutherthum sind im Kampf mit einander. Heinrich VIII., der sich für einen großen Theologen hielt und selbst Glaubensschriften aufsetzte, hatte an der Lossagung vom Papst kein wesentlich anderes Interesse, als die Einziehung der Klöster. Cromwell dagegen steuerte immer offener aufs reine Lutherthum hin. Er suchte darum Anna von Cleve am Hofe zu erhalten, um dem Papismus nicht Raum zu gestatten in der umittelbaren Nähe des Königs, und ist darum gegen sie selbst ergrimmt, daß sie es nicht versteht den König zu fesseln.

> O diese Anna
> Von Cleve! hundert Mal bei Tag und Nacht
> Verfluch' ich sie, dies wirthschaftliche Weib,
> Das Socken strickt und mit den Schlüsseln klirrt,
> Doch nicht den Schlüssel hat zu Heinrichs Herzen!
> Langweilig wie ein Nebeltag in Flandern!
> Sie hemmt uns — — —

so klagt Cromwell zu Cranmer.

König Heinrich lodert bereits in heller Flamme für Katharina, die er auf einem Maskenballe bei Norfolk gesehen.

> „So lieblich ist kein zweites Kind in England!
> — — — — — — — — — —
> Ein Feuer strömt durch alle meine Sinne,
> Gedenk' ich dieser wunderbaren Augen.

gesteht er Cranmer, der mit seinem „Unterricht des Christen" nicht mehr Gehör findet.

Auf dem nächsten Maskenballe beim Großseneschall, Herzog Norfolk, wird Katharina vom Wirthe selber dem Könige in die Hände geliefert, der sie mit Schmeichelreden überschüttet, die sie spröde ablehnt. Sie hat kurz vorher ein Rendezvous mit Derham, ihrem Geliebten, verabredet, der ein großes Unternehmen für seine gefallene Kirche im Sinne hat, zu welchem sie die Waffen segnen soll. Gegen den König hegt sie tiefen Abscheu. Derham hat sie in die gegen Antipapisten gerichtete Verschwörung hineingerissen, sie segnet als heilige Jungfrau die Fahne, welcher Derham, Tempest und zehn Andere geschworen haben. Lord Culepepper, von Katharina Howard verschmäht, ist hinter das Geheimniß der Verschworenen gekommen, und wird aus Rache zum Verräther. Sie werden überrascht und verhaftet.

Wie Derham die Worte ausgesprochen hat:

> Und eher soll das Schwert
> Nicht rasten, bis der Bilderstürmer Cromwell,
> Der Klosterschänder, wie ein Lucifer
> Getaumelt in den Abgrund —

erscheint die Wache. Katharina, die sich nicht im Saale der Verschworenen, sondern im Nebengemach befunden, entkommt durch eine Hinterthür.

Derhams Haupt muß unrettbar auf den Block, wenn der König nicht Gnade übt. Aber wie? Katharina ist zum höchsten Opfer entschlossen, und was sie dem Herzog, ihrem Ohm, versagt, was sie dem Wohl ihrer Kirche und ihrem Seelenheil nicht opfern mochte, das opfert sie jetzt dem Könige als Preis für die Begnadigung Derhams. Sie naht dem Grausamen:

> „Ich bitt' um Gnade für die zwölf Verschworn'en,
> Die Cromwells Rache dem Schaffot geweiht.
> Darunter sind Gespielen meiner Kindheit,
> Die längst mir fremd geworden, aber doch
> Noch der Erinn'rung theuer. Blinder Haß
> Des allgewaltigen Ministers war
> Ihr ganz Verbrechen. Soll so frische Jugend
> Dem bleichen Tod früh in die Arme sinken?
> O Gnade, König Heinrich, rette sie
> Vor Cromwells Zorn! Du bist ein mächt'ger Fürst!
> Macht ohne Gnade gleicht dem blinden Riesen.
> Die Gnade ist das Aug' der Macht, aus dem,

Beust ist alles Andere eher, als unser Ideal; aber wir sind bescheiden geworden und nehmen auch mit dem geringsten Fortschritte vorlieb.

Die Behandlung der entlassenen Soldaten italienischer Nationalität ist eine wahrhaft scheußliche. Daß den unglücklichen Mannschaften, trotz der rauhen Witterung, die Mäntel abgenommen werden, ist allenfalls durch die Unredlichkeit der italienischen Behörden zu entschuldigen, die nicht an Rücksendung der Mäntel denken würden. Aber was die Soldaten auf dem Marsche erfahren, geht über alle Begriffe.

Auch gegen die unteren Officierschargen wird mit Rücksichtslosigkeit verfahren; nichts geschieht, die Verwundeten zu unterstützen oder die durch den Krieg herbeigeführten Verluste an Pferden und Equipirung zu ersetzen. Während die Generale schwelgen, müssen die auf die kärglichste Gage angewiesenen Lieutenants und Hauptleute hungern. Die Stimmung der Letzteren ist theilweise eine so erregte, daß Erschütterungen der Disciplin nicht ausbleiben können.

Frankreich.

Paris, 24. Oktbr. Die Kaiserin hat nach ihrer Rückkehr aus Biarritz in der Kirche Notre-Dame des Victoires die Stationen gebetet und ist während 2½ Stunden daselbst geblieben. Die Kaiserin stiftet der heiligen Jungfrau eine Lampe nach der andern, und kaum hat sie für die Wiederherstellung des Kaisers Dank gespendet, so fordert sie ein Rückfall der Krankheit zu einer neuen Spende auf. Mehr fehlte nicht, als daß der „Moniteur“ heute eine erfreuliche Besserung im Gesundheitszustande des Kaisers konstatirte. Seitdem gehen dunkle Gerüchte durch die ganze Stadt. Jeder glaubt zu wissen, es stehe schlimmer um die Gesundheit. Nebenher erhalten sich mit einer ungewöhnlichen Hartnäckigkeit die Gerüchte von einer Ministerkrisis. Sie haben, wie man leicht sieht, ihren Ursprung in Fould's vorgeblicher Abneigung gegen neue Kreditoperationen. Je stärker diese Abneigung des Finanzministers ist, um so dringender soll das Verlangen des Kaisers sich aussprechen, große Kapitalien für innere Zwecke und für die neue Bewaffnung der Armee aufzubringen. Leider ist zu fürchten, daß Fould's Widerstand nicht so beharrlich sein wird, wie seine Liebe zum Portefeuille, und wir werden um eine große Anleihe nicht herumkommen. Als die kleinste Summe, zu der Fould seine Zustimmung bereits gegeben haben soll, werden 150, auch 200 Millionen genannt. Der Ministerrath, der von sehr langer Dauer war, hat sich mit dieser Frage heute beschäftigt. Welchen Beschluß er gefaßt hat, darüber ist nichts bekannt geworden.

— Der „Abend-Moniteur“ enthält heute nicht seine gewöhnliche Rundschau über das Ausland. Die Angelegenheiten sind gegenwärtig so verschroben, daß man wohl kaum weiß, was man dem officiellen Blatte in die Feder diktiren soll. Was das diplomatische Korps anbelangt, so hat sich der Marquis de Moustier dessen ganze Zufriedenheit zu erwerben gewußt; es herrscht unter demselben nur Eine Stimme über die Zuvorkommenheit und Liebenswürdigkeit des neuen Ministers des Aeußern.

— Der „Patrie“ wird aus Triest gemeldet, daß die Versionen mehrerer französischer Blätter über die Ausrüstung der östreichischen Korvette „Elisabeth“ durchaus falsch seien. Dies Kriegsschiff sei nämlich dazu bestimmt, die Kaiserin Charlotte an Bord zu nehmen, deren Gesundheitszustand sich so verbessert habe, daß man ihre baldige vollständige Genesung erwarten könne. Uebrigens würde nach Ansicht der Aerzte auch ihre Rückkehr zum Kaiser Maximilian beruhigend auf sie wirken.

Paris, 25. Oktober Nachmitt. Der Kaiser ist heute zur Jagd nach dem Versailler Gehölz gefahren.

Italien.

Florenz, 24. Oktober. In Venedig trifft man Vorbereitungen zum Empfange des Königs. Die Gondel, welche ihn am Eingange des Kanale Grande nächst dem Bahnhofe erwarten soll, wird von dreißig mittelalterlich gekleideten Gondoliren geführt werden. Die Gondel hat vergoldete Ruder, ist mit Blumen bekränzt und mit hellblauem und karmoisinrothem Sammt ausgeschlagen und mit Goldfransen behängt: der Boden ist mit einem herrlichen Dogenteppiche geschmückt, am anderen Ende der Gondel sieht man einen riesengroßen Löwen, das Wappen von Savoyen in seinen Klauen haltend, am Hintertheile die Statue Venetiens, welche Italien eine Krone auf das Haupt setzt. Vor dieser Gruppe soll der königliche Thron mit einem Baldachin aufgeschlagen werden. Beide, von den jungen Mädchen Venedigs gestickt, sollen herrlich sein. Der Präfekt und seine Beamten, der Gemeinderath und der Adel werden dem Könige in ihren Gondeln das Geleite geben, und man wetteifert in Pracht und Glanz. Es wird deren wohl an zweihundert geben, was einen unbeschreiblichen Anblick gewähren muß.

Florenz. — In allen Städten **Venetiens** ist das **Plebiscit** fast mit Einstimmigkeit für die Vereinigung mit dem Königreich Italien erfolgt; in Venedig selbst stimmten 36,500 mit „Ja“ und nur 7 mit „Nein“. — Der Senat hat am 22. seine Sitzungen als Gerichtshof über den Admiral **Persano** wieder aufgenommen; die Kommission erstattete Bericht über das Reglement, welches für die bevorstehende Procedur maßgebend sein soll; in der Sitzung vom 23. nahm darauf der Senat dieses Reglement an.

Florenz, 25. Oktober. Der König wird am 5. November von von hier abreisen und am 7. in Venedig eintreffen.

Rom, 21. Oktober. Der Einzug der Italiener in die Dogenstadt, die älteste, glorreichste und am längsten dauernde Republik Italiens, beschließt für immer den fast 15hundertjährigen Weltkampf der Germanen und Romanen, für den das Kaiserthum und das Papstthum die Angelpunkte gewesen sind. Es ist wohl ein tief ergreifender Beweis von der geheimnißvollen Verkettung im geschichtlichen Proceß der Welt, daß in derselben Zeit, wo die Annexion von Venedig den Schluß jener deutschen Herrschaft in Italien bezeichnet, auch die alte Kaiserstadt Frankfurt, die Wahlstätte und der Sitz der Reichsgewalt bis auf die jüngsten Tage, aus der Geschichte verschwunden ist. Preußen hat Frankfurt annektirt und dadurch gezeigt, daß das mittelalterliche Reichsdogma auch in Deutschland erloschen ist. Wenn nun die Jubelfeste von **Venedig** vorübergegangen sind, dann werden sich alle Italiener gegen das hinwenden, was noch als letztes Bollwerk des Mittelalters übrig steht: der Fels Sankt Peters in **Rom**. Die Zeit rückt näher; die Aufregung wird groß; es ist ein weltgeschichtlicher Moment, in seinem Princip noch wichtiger als die Einheit Deutschlands und Italiens. „Wenn die englischen Lords Russell und Cardwell, wenn Gladstone und Milner Gibson im Winter nach Rom kommen, um voll boshafter Schadenfreude einer Katastrophe beizuwohnen, was — so fragt die „Unita Cattolica“ — werden sie dann sehen? nichts, als einen ehrwürdigen, wehrlosen Greis, einen Märtyrer.“

So wird es sein; aber die Regierungen und die Völker Europa's werden dem Fall des weltlichen Papstthums mit derselben Beistimmung zusehen, mit der sie die Einheit Italiens sich vollziehen lassen; denn das Urtheil der Geschichte ist reif geworden. Nichts kann den weltlichen Thron des Papstes mehr retten als eine Intervention Gottes, wie die Frommen selbst seufzen. Wird sich demnach die Politik Napoleons noch über Nacht ändern, und kann dies überhaupt möglich sein? Oder wird der Tod des kranken Kaisers zu Gunsten des Papstes interveniren? Doch weder die kaiserliche Regentschaft, noch die Republik in Frankreich würden die Macht und den Willen haben, Italien den Krieg zu erklären und seine Einheit wieder zu zerbrechen, um die weltliche Krone auf dem Haupte des Papstes festzuhalten und sie durch eine neue Militär-Okkupation von Rom zu schützen. Man ist zweifellos gefaßt, daß der Sturz erfolgen wird, aber wir sind nicht im Stande zu sagen, wie man ihm im Vatikan auszuweichen, ob man ihm überhaupt zu begegnen denkt. Man läßt, so scheint es, alles an sich kommen, und was könnte man mehr? Es ist ein schlimmes Vorzeichen, daß die Legion von Antibes den auf sie gesetzten Hoffnungen nicht entspricht. Ihre Discipjin soll viel zu wünschen übrig lassen; 55 Soldaten mußten in Viterbo festgesetzt werden; einige sind desertirt. Man stellt dies hier als Verleumdung in Abrede, doch französische Offiziere behaupten es als gewiß. Als die Legion noch in Rom war, weigerten sich die französischen Soldaten mit den Legionären zu verkehren, weil sie nicht ihre Kokarde trügen; dies gab den Ankömmlingen den ersten Beweis, daß sie mißachtet seien. (Nat.-Ztg.)

Griechenland.

Aus Athen, 1. (13.) Oktober, wird der „D. A. Z.“ geschrieben: Während die „Patrie“ und die übrigen Organe der französischen Regierung jede Woche die Unterwerfung der Insurgenten und den trefflichen Erfolg der diplomatischen Operationen Mustapha-Paschas triumphirend melden, fließt das Blut reicher als je in Kandia und hat der Kampf den höchsten Grad der Erbitterung erreicht. Ich habe Ihnen schon den Anfang der Schlacht bei Keramia berichtet, Das Schicksal war den griechischen Waffen günstig; die Türken wurden nach zweitägigem Kampf und mit großen Verlusten völlig zurückgeworfen. Dieser Schlacht ist bald eine neue gefolgt. 300 Insurgenten hatten in der festen Position bei Kandanon die Türken, welche die Besatzung der Provinz Selinos bildeten, belagert und die Kapitulation dieser Truppen war fast sicher, als Mustapha-Pascha mit 12,000 Soldaten ihnen zu Hülfe eilte und das kleine griechische Korps die Belagerung aufzuheben und sich zurückzuziehen nöthigte. Dald aber nahmen die Griechen eine glänzende Revanche für diesen Mißerfolg. Der Weg von Kandanon nach Kanea ist eng und von hoben Felsen umringt. Gut unterrichtet, hatten die Insurgenten die stärksten Positionen gewählt und warteten die Rückkehr Mustapha-Paschas und seiner Truppen ab. Als diese sich näherten, empfing sie ein Regen von Kugeln. Die Unordnung war schon in ihren Bataillonen eingerissen, als die Kandioten, den Augenblick benutzend, sich von allen Seiten mit großem Muth auf die Feinde warfen und sie in wilder Flucht nach Kanea verfolgten. Die Verluste der Türken sollen bedeutend sein. Die Gefangenen sprechen von 400 Todten und 800 Verwundeten, während der Verlust der Griechen an Todten und Verwundeten nur 30 Mann beträgt. Nicht minder unglücklich war bis jetzt die türkische Flotte; ihre Bemühungen, die Verbindung der Insurgenten mit Griechenland zu verhindern, sind als völlig gescheitert zu beetrachten; jeden Tag bringen die kleinen griechischen Fahrzeuge, trotz der Verfolgung der schweren Panzerfregatten, nach Kandia Verstärkungen und Munitionen, und selbst ein Dampfschiff der griechischen Kompagnie in Syra, das Panellinion, ist mit 500 Freiwilligen, 5 Kanonen und anderen Waffen beladen, glücklich bei vollem Mittag nach Sphakia gekommen, ohne von der in der Nähe ankernden türkischen Flotte bemerkt zu werden.

Von der Unterwerfung der Insurgenten ist keine Rede; sie machen sich fertig, ihre Winterquartiere zu beziehen, und sind entschlossen, den Kampf nicht eher aufzugeben, als bis Europa ihre Vereinigung mit Griechenland bewilligt. Die Verstärkungen, die sie aus Griechenland bekommen, machen ihnen den verzweifelten Widerstand leichter. Blos in den letzten Tagen sind 700 Freiwillige nach Kandia abgegangen, unter ihnen der bekannte Oberst Koroneos, Kommandant der Nationalgarde von Athen, ein ausgezeichneter Artillerieoffiziee. Die Söhne der besten Familien verlassen massenhaft Athen, um Theil an den Kampf zu nehmen. Ich nenne Ihnen als Beispiele Argyrospoulos, Manos, Praïdis, Tritakis, Rhallis und den Bruder des Kriegsministers, Zimbrakaki. Die Studenten der deutschen Universität zu Athen haben schon in Kandia ein eigenes Bataillon unter dem Namen Ἱερὸς λόγος gebildet, welches sich überall besonders ausgezeichnet hat.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 27. Oktober.

— [Salonkonzerte.] Die lange entbehrten Sinfoniekonzerte im Lambert'schen Salon, die bei unserm Publikum stets ein sehr reges Interesse fanden, werden am nächsten Mittwoch (31. d.) von der Kapelle des 50. Regiments wieder eröffnet werden. Wir haben schon zur Zeit der Gartenkonzerte auf die trefflich geschulte Kapelle dieses Regiments, die sich auch in Breslau der vollen Gunst des Publikums erfreute, aufmerksam gemacht. Die Kapelle hat tüchtige Kräfte, die, soweit wir sie in den wenigen Konzerten beurtheilen konnten, auch größern Aufgaben, wie sie Sinfoniekonzerte bieten, vollkommen gewachsen sind. Einen Vorzug, den diese Kapelle vor mancher anderen hat, sind die verhältnißmäßig zahlreichen vorzüglichen Holzinstrumemente. Das Programm für das erste dieser Konzerte ist gut ausgewählt; wir nennen die Ouvertüre zu „Figaro“ von Mozart, Pilgerchor aus Wagners „Tannhäuser“, Sinfonie-D-dur von Haydn, Adagio und Rondo für Violine von Spohr, Introd. und Ballet aus Meyerbeers „Robert der Teufel“ u. s. w. Diese Konzerte werden regelmäßig alle Mittwoch stattfinden, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß sie eine zahlreiche Betheiligung finden werden.

— [Cholera.] Am 25./26. Oktober c. erkrankten im Civil 1, starb 1. Bestand am 26. Oktober c., im Stadtlazareth Keiner, im Militärlazareth 7.

Neustadt b. P., 24. Oktober. [Sparkasse; Hengstköhr-Ordnung; Hopfen; Wolle.] Im Buker Kreise soll eine Kreis-Sparkasse errichtet werden. Dieses Projekt war bereits im Jahre 1854 Gegenstand der Berathung der Stände des Buker Kreises, ist aber später wieder fallen gelassen worden, weil durch die inzwischen errichteten städtischen Sparkassen hier und in Grätz, so wie durch die in Kurzem ins Leben tretende städtische Sparkasse in Buk dem Bedürfnisse im Buker Kreise Genüge geschehen sei. Die königliche Regierung in Posen hat sich aber mit dieser Ansicht nicht einverstanden erklärt, sondern angeordnet, dieses Projekt bei der Kreisversammlung wiederholt in Anregung zu bringen. — Seitens des kgl. landwirthschaftlichen Ministeriums in Berlin ist die Frage über Aufhebung oder Fortbestehen der Hengstköhrordnung vom 10. November 1850 vorgelegt worden. Gedachtes Ministerium hat sich zwar in Folge der erforderten Gutachten für die Aufhebung der in Rede stehenden Köhrordnung entschieden, aber zugleich in Rücksicht der auseinandergehenden Ansichten über diesen Gegenstand empfohlen, die fragliche Verordnung in solchen Distrikten fortbestehen zu lassen, wo dies von den Betheiligten gewünscht wird. Es ist daher höheren Orts angeordnet worden, über die Frage: ob es im Interesse der Pferdezucht im Buker Kreise wünschenswerth erscheint, die Köhrordnung für den Kreis beizubehalten, von den Kreisständen Beschluß fassen zu lassen.

Ueber beide Gegenstände wird daher in dem am 29. d. Mts. in Neutomysl anstehenden Kreistage berathen werden. In demselben werden außer Wahlangelegenheiten auch die Bewilligung des Fuhrkostenaversums für die beiden Impfärzte des Kreises von 150 Thlr. jährlich, welche Höhe in dem Kreistage vom 29. September 1860 bereits beschlossen und festgestellt worden ist, zur Vorlage kommen, da es sich um Weiterbewilligung dieser Summe für die nächstfolgenden drei Jahre 1867/69 handelt. Ferner soll auch darüber Beschluß gefaßt werden, daß ein Zuschuß zur Unterstützug der Veteranen, des Buker Kreises aus den Jahren 1806—1815 für die nächstfolgenden drei Jahre 1867/1869 bewilligt werde. Bisher sind zu diesem Zwecke alljährlich 50 Thlr. aus dem Erlös für Jagdscheine bewilligt worden, welche Summe auch für die Folge bewilligt werden dürfte. Schließlich wird in diesem Kreistage der in Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Maske neu gewählte Abgeordnete der Stadt Grätz eingeführt werden.

Die Welt erlösend, ihre Seele spricht.
O, wenn dein Auge freundlich auf mir ruht,
Wenn du ein Lächeln gnäd'ger Huld mir schenkst,
So laß mich nicht vergebens knien und flehn!
Gewähr' die Bitte mir! Bin ich dein Röschen
Für diese Stunde nur, so spende mir
Der Gnade Himmelsthau!

Heinrich.

Die zwölf Verschwor'nen?
Dein Augenaufschlag ist madonnenhaft,
Und wenn die langen Wimpern sich erheben,
Man sieht dir in die tiefste Seele — reizend!
Die zwölf Verschwor'nen! Ach, der Maler Holbein,
Den ich verwünsche, säh' er jetzt dich hier
In holdem Liebreiz knien, er brauchte nicht
Auf seine Leinwand ein Traumgebild
Zu lügen, nein, er malte dich, so wie
Du bist, und Jeder sähe die Madonna.

Holbein hatte Anna von Cleve, die der König auf ihr Porträt hin geheirathet, seiner Meinung nach verschönt, um ihn zu täuschen. In diesem Gespräch mit der wahrhaft schönen Katharina zerfließt er in Wonne, und so schwer es ihm wird, die zwölf „Hochverräther“ zu begnadigen, willigt er doch endlich ein:

Gieb du mir Herz und Hand -- ich schenke dir
Als Brautgeschenk das Leben der Verschwor'nen.

Katharina

Allmächtiger Himmel! welche Wahl!

Heinrich

du zögerst?
Du warst wohl mitverschworen, arges Käthchen,
Daß dir ihr Leben in der Wage wiegt,
In der die Krone eines Königs liegt?

Er gewährt ihr Besinnungsfrist und läßt sie allein, aber mit der Drohung

Wenn du mir Herz und Hand zu weigern wagst,
Soll meine Gnade sich in Zorn verkehren.

Katharina überlegt unter furchtbarer Qual:

.. Seine Lieb' ist grausam wie sein Haß;
Mord, Mord sein Odem; über seine Schultern
Blickt leichenfahl — Verwesung! Anna Boleyn,
Ich sehe dich, du schiebst mit welker Hand
Den Vorhang fort des blutbefleckten Bettes.
— — — — — — — — — — — — — — —
Und doch — und doch
Wo ist die Rettung als in seinem Arm,
Als unter Englands blutbefleckter Krone?

Nicht ihr Leben ist es, für das sie sich opfert, sondern sie sieht im Geist alle Schrecken der Folter, die den Leib des Geliebten zusammenschnürt. Der Dichter hat sie in eine Kollision der Pflichten gestellt. Wäre der Geliebte frei, könnte sie mit ihm gemeinschaftlich den freiwilligen Tod sich geben, so hätte sie keine Wahl; sie wäre anders kein tragischer Charakter. Jetzt aber darf sie schwanken; denn sie kann ihn retten. Clärchen konnte Egmont nicht retten, ihr tragisches Ende war vorgeschrieben; Katharina hat noch ein edles Motiv, zu leben. Dies läßt ihre Handlung als tragisch erscheinen, obgleich sie doch auch schuldig ist. Der Dichter spricht in seinem Nachwort von der Abwesenheit einer aus dem Charakter hervorgegangenen Schuld. Katharina ist aber doppelt schuldig; denn sie war eine Mitverschworene und betrog hinterher den König durch Wiederanknüpfung ihrer Beziehungen zu Darham. Ihre Schuld wurde gesühnt durch das königliche Brautbett, das ihr Untergang war. Sie stirbt einen doppelten Tod, weil sie doppelt gesündigt. Im zweiten Falle zwar mindert sich ihre Schuld. Sie nimmt die geheimen Besuche Darhams im Palast des Königs an, aber seinen Vorschlag, zu fliehen, weist sie zurück. Nun will Derham bleiben, um mit ihr zu sterben. Hier zeigt sich indeß eine schwache Seite des Dramas. Katharina will nicht sterben.

O rette dich — und mich! entflieh'! entflieh'!

Sie will also das Leben der Schmach fortsetzen, obgleich sie jetzt die Freiheit des Handelns hat und die Kollision der Pflichten nicht mehr besteht. In dieser Situation hat sie nur die Alternative: Flucht — oder gemeinsam freiwilliger Tod. Aber der Dichter wollte die historische Katharina retten, sie durch den Henker des Königs fallen lassen, und entstellte dadurch ihren dramatischen Charakter. Um ein wahrhaft tragisches Ende zu nehmen, mußte sie in der Alternative, vor welcher sie stand, freiwillig sterben. Die Flucht hätte ihrem Charakter ebenso die tragische Bedeutung genommen, wie die Fortsetzung ihres Lebens. Das liebende Paar läßt sich vom Könige rathlos überraschen, und dies war das Schlimmste. Derham zwar ist entschlossen, er will fliehen, aber Katharina weigert sich und entgegnet ihm vorwurfsvoll:

Du mordest mich!
Beim ew'gen Gott, ich fluche meinem Mörder!

Und doch graut ihr wieder davor:

So geknebelt sterben
Gleich einem Opfertbier, von rauher Hand.

Der tragische Eindruck wird aber noch geschwächt durch das Auftreten Katharina's vor dem Könige, den sie eines *kecken Einbruchs* in ihr Gemach beschuldigt. In seinen Augen war sie doch gewiß schuldig; nachdem sie Schmach gegen ihn geschleudert, fliegt sie in die Arme Derhams. Beide werden in den Kerker abgeführt.

Das ist die Klippe der historischen Schauspiele, daß entweder das historische oder das dramatische Moment hart leidet. Im Uebrigen ist die Dichtung voller Schönheiten, im Dialog nichts Ueberladenes, die Sprache edel und einfach, ein passendes Bild steht dem Dichter immer zu Gebot.

Auch die Charakteristik ist eine durchschnittlich gelungene, namentlich sind Heinrich und Katharina, wie der Dichter selbst im Nachwort anführt, nicht durch die Chablone gezeichnete Figuren. Das Stück ist im vorigen Jahre an den Hofbühnen zu Wien und Dresden und mehreren anderen Theatern zur Aufführung gekommen, an vielen für die Saison 1866 in Aussicht gestellt. Vielleicht entschließt sich auch unsere Bühnenleitung, der geistvollen Arbeit einer Schriftstellerkraft, die jetzt fast einzig für die deutsche Tragödie thätig ist, ihren Tribut durch eine Aufführung zu zollen.

Während der Hopfenmarkt in Neutomysl am 15. d. sehr belebt war und mit 300 Ctnr. Hopfen befahren wurde, blieb 1/4 davon dennoch unverkauft. Die Umsätze erfolgten unter gedrückten Preisen. Prima wurde mit 51 bis 54 Thlr., fein mittel mit 48 bis 50 Thlr., mittel mit 45 bis 47 Thlr., Sekunda mit 38 bis 43 Thlr. bezahlt, dagegen betrug die Zufuhr am Donnerstagmarkt, den 19. d., nur 100 Ctnr., welche großtentheils verkauft wurden. Prima wurde mit 52 bis 55 Thlr., Mittelgattung mit 46 bis 50 Thlr. bei geringerer Kauflust bezahlt. Feine Primawaare bleibt sehr gesucht.

In voriger und dieser Woche haben sowohl hier als in Pinne nicht unbedeutende Umsätze in Wolle an Großhändler aus Berlin und Fabrikanten zu ziemlich guten Preisen stattgefunden.

Kreis Samter. [Telegraph; Verladungen.] Dem Vernehmen nach soll das Postamt in Wronke zu Anfang des künftigen Jahres eine eigene Telegraphenstation erhalten. Dem geschäftstreibenden Publikum würde hierdurch der Vortheil entstehen, daß dasselbe nicht mehr nöthig haben wird, die Depeschen auf dem Eisenbahn-Telegraphenamte aufzugeben, was nicht nur zeitraubend, sondern auch höchst unbequem ist, zumal dasselbe weit außerhalb der Stadt belegen ist. — Auf der Eisenbahn Samter finden gegenwärtig bedeutende Getreide- und Spiritus-Verladungen nach Berlin, Stettin und Bromberg statt, was den gegenwärtigen hohen Lokopreisen zuzuschreiben ist. Nicht minder wird auch sehr viel Hopfen und Wolle verladen. Die Verladungen finden aus der Umgegend und den mittelbar und unmittelbar benachbarten Städten statt.

r. Wollstein, 24. Oktober. [Patriotisches; Geschäftliches.] Am Geburtstage Sr. k. Hoh. des Kronprinzen lud der Ortsschulze zu Silz-Hauland im hiesigen Kreise sämmtliche aus dem Kriege zurückgekehrten Mannschaften zu sich und bewirthete sie aufs Beste, nachdem er eine höchst patriotische Ansprache an dieselben gerichtet, die mit einem donnernden Hoch auf Se. Majestät den König und Se. k. Hoheit geendet. Die Mannschaften waren hocherfreut über die ihnen zu Theil gewordene Aufmerksamkeit. — Der gestern hier stattgehabte Jahrmarkt hat die zahlreich anwesenden fremden Verkäufer, so wie die hiesigen Kaufleute vollständig befriedigt. Es war ein so reges Leben auf dem Krammarkte, wie schon seit vielen Jahren nicht. Dies kommt daher, weil die sämmtlichen Jahrmärkte in unsern Nachbarstädten der Cholera wegen nicht abgehalten wurden und beim Beginn des Winters stellt sich der Kaufbedarf an Waaren mehr als zu jeder anderen Jahreszeit heraus. Der Vieh- und Pferdemarkt war ebenfalls sehr zahlreich besetzt, aber die Pferde mußten namentlich wegen der vor einigen Wochen stattgehabten Demobilisirung zu gedrückten Preisen losgeschlagen werden.

Theater.

Willkühr und Recht.

Romantisches Schauspiel in vier Abtheilungen von L. Schenk.

Der Titel klingt etwas abstrakt, wir hätten lieber den Namen des Helden im Stück an dessen Spitze gesetzt, und wundern uns, daß die Direktion es gegen alle Gewohnheit ohne ein „oder" hat die Bretter beschreiten lassen. Ueber die Genesis des Schauspiels ist uns nur bekannt, daß der Verfasser, Kunstgenosse unseres geschätzten Gastes, diesem das Manuskript zugesandt, um es auf der deutschen Bühne einzubürgern, die Rolle des Kohlhaas also muthmaßlich für ihn geschrieben hat. Daß Herr Hendrichs dieser Rolle nicht nur ein tiefes Studium gewidmet, sondern daß er sich ihr auch mit ganzer Seele hingiebt, zeigte uns die gestrige Darstellung. Andererseits erschien aus der äußerst geschickten scenischen Behandlung des Stoffs deutlich die bühnenkundige Hand des Schauspielers, auch zweifeln wir nicht, daß Hr. Hendrichs selbst Manches gethan hat, sich die Rolle, mit der er uns, um so zu sagen, verwachsen schien, nach Möglichkeit anzupassen.

Was den Inhalt des Stücks angeht, so ist er ein rein historischer. Die Bezeichnung romantisch finden wir für dasselbe nicht zutreffend, sie dürfte allein daraus erklärt werden, daß den churmärkischen Rittern ein großer Theil der Handlung zufällt.

Der geschichtliche Stoff war nur einfach in Scene zu setzen. Historisch ist, daß dem Kohlhaas auf der Tronkenburg unter falschem Vorwande zwei Pferde abgepfändet wurden, daß er sie zurückforderte und ruinirt fand, daß sein Knecht geschlagen und herausgeworfen war, daß er mit seiner Klage beim Obergericht nichts ausrichtete und vom Kurfürsten in Folge der Intriguen Tronkas und seiner Verwandten abgewiesen wurde — dann das Schloß der Tronkas verbrannte, und mit 30 Leuten vor Wittenberg zog, wohin sich Tronka geflüchtet hatte, und die Vorstadt in Brand steckte, um die Auslieferung des Ritters v. Tronka zu erzwingen. Er schlug Friedrich von Meißen bei Mühlheim, besiegte die Sachsen bei Damerow, steckte dann Leipzig an drei Enden in Brand und nahm seine Residenz auf dem Lützener Schloß. Vor Luther stand er in Wittenberg als reuiger Sünder, der Probst von Wittenberg ist Luther. Sein Landesherr Kurfürst Joachim II. reklamirte ihn, verschaffte ihm Recht gegen den Junker v. Tronka, ließ ihn aber auf kaiserliche Requisition wegen seiner Verheerung Sachsens enthaupten.

Der Verfasser hat das Schauspiel mit der Androhung dieser Strafe schließen lassen, hätte also mit gutem Recht es auch ein Trauerspiel nennen können, da Kohlhaas wirklich als Sühnopfer einer Verschuldung fällt. Das zweite Opfer, seine Lisbeth, erleidet allerdings keinen tragischen Tod; denn sie ist rein von jeder Schuld. — Wenn wir die hervorragenden Charaktere des Stücks mustern, so haben wir eine Stufenfolge von Schattirungen. Lisbeth ist das verkörperte christliche Moralprincip, Kohlhaas nähert sich um eine Nüance dem abstrakten Rechtprincip, der alte Knecht Peter will das Recht um des Rechts willen und der Großknecht Herse das Recht durch rohe Gewalt. Diese drei letzteren Nüancen wirken zusammen zum Siege über die Bedenken Lisbeths und einem Akte roher Selbsthülfe. Die Motivirung desselben ruht auf ganz natürlicher Grundlage. Kohlhaas ist neben dem Rechtsbruch auch in seiner Gattenehre beleidigt, und dieser Umstand giebt dem Darsteller des Kohlhaas besondere Gelegenheit, seinen Charakter in seiner Gewalt und Tiefe zu enthüllen.

Ergreifend ist der Moment, in dem Kohlhaas von seiner Gattin scheidet, noch ergreifender der, wo er die Ehre dieser Gattin vor den Rittern vertheidigt, aber das höchste Maaß von Schmerz legt der Künstler in den Moment, in welchen er dem Propst von Wittenberg sein Bekenntniß ablegt und zugleich der Ursachen gedenkt, die ihn in sein wüstes Treiben hineingerissen. Wir müssen gestehen, Größeres und Eindrucksvolleres nie auf der Bühne gesehen zu haben. Mit der Größe dieses Moments ist nur das spätere Wiederfinden seiner Lisbeth im Gefängniß zu vergleichen. Hier schlug die Kunst im schönsten Sinne zur Natur um.

Wir sind heute nicht im Stande, alle Vorzüge dieser überaus gelungenen Vorstellung hervorzuheben, wir wollen nur noch Einzelnes berühren. Lisbeth von Frl. Lehmann gegeben, erschien uns beim ersten Wiedersehen mit Kohlhaas ein wenig überschwänglich, bei der Trennung dagegen streifte ihre Haltung zu nahe an die Grenze des Wahnsinns, während sie nach einer Pause dumpfen Brütens nur träumerisch eine Vision verfolgen durfte, die das von dem Gatten mitgeführte Schießgewehr vor ihrer Phantasie erzeugte. Sonst war die Darstellerin überall vortrefflich, und besonders in den Scenen hoher Erregung im vollsten Sinne in ihre Rolle aufgegangen. — Die Ritter, mit Ausnahme des Herrn Leonhard, genügten nicht, wogegen die Knechte, die Herren Doß und Keller wohl an ihrem Platze waren. Herr Menike gab den Kurfürsten zur Zufriedenheit, ebenso Herr Kolbe den Propst. Das Publikum zeigte sich warm ergriffen und spendete den unvergleichlichen Leistungen des Gastes und der ihm von Frl. Lehmann gewährten wackeren Unterstützung reichlichen Beifall.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

I. Eröffnet
II. Beendigt } kein Konkurs.

III. Termine und Fristabläufe. Am 29. Oktober c. Bei der Kreisgerichtsdeputation Tuchel in dem Konkurs des Kaufmanns Heymann Neumann zu Tuchel Vormitt. 11 Uhr zweiter Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Splett.

Am 30. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konk. über das Verm. des Kaufmanns Moritz Ehrlich daselbst Termin zur Prüfung dreier nachträglich angemeldeten Forderungen im Betrage von zusammen 282 Thlr. 15 Sgr. Nachm. 3 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Heimbs.

2) Bei demselben Gericht vor demselben Konkurskommissar und um dieselbe Zeit in dem Konk. über das Verm. der Kaufleute Fabian Izbicki und Simon Ascher daselbst Termin zur Prüfung dreier nachträglich angemeldeten Forderungen im Gesammtbetrage von 345 Thlr. 10 Sgr.

3) Ebendaselbst in den Konkursen über das Vermögen der Kaufleute Marcus und Abraham Hirschberg zu Inowraclaw. Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen Vorm. 11 Uhr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufm. Herrmann Brandt jun. aus Neustadt a. W. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist.

Am 31. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Bergmann daselbst Termin zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Eigenthümer bisher streitig gebliebener Forderungen bei Abstimmung über einen offerirten Akkord Vormittags 10 Uhr vor dem Konkurskommissarius Kreisgerichtsrath Meerkatz.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schneidemühl in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns M. M. Tugendreich daselbst Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Vormittags 10 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Gerhard.

3) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Mathias daselbst Vormittags 9 Uhr zweiter Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Buttmann.

Am 1. November c. Bei dem Kreisgericht zu Schubin in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Lachmann zu Barcin Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen.

Am 2. November c. Bei dem Kreisgericht zu Schneidemühl in dem Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns Salomon Sternberg daselbst Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am 3. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Theophil Davidsohn hier Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Vormittags 11 Uhr vor dem Konkurs-Kommissar Kreisgerichtsrath Gaebler.

2) Ebendaselbst und vor demselben Konkurs-Kommissar in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Leo v. Kremski aus Posen Termin zur Prüfung einer von dem Partikulier W. J. Zuromski nachträglich angemeldeten Forderung von 130 Thlrn. nebst 6 Prozent Zinsen seit dem 5. Mai v. J. um 11 Uhr Vormittags.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich meistbietend versteigert:

Am 29. Oktober c. 1) bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das in der Stadt Krotoschin sub Nr. 10. belegene Hausgrundstück und ein sub Nr. 213. in Farinfelde belegenes Quart Acker. Besitzer: Kürschner Ignatz Klarowicz'sche Eheleute. Taxe: 236 und 222 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das in der Stadt Schrimm sub Nr. 91. belegene Grundstück. Besitzer: Gottfried und Johanna Stritzkeschen Eheleute. Taxe: 572 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das in der Stadt Kempen sub Nr. 524. belegene Grundstück. Besitzer: die Löbel und Ernestine geb. Kalischer Górski'schen Eheleute modo deren Erben. Taxe: 793 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das Grundstück Trzemeszno Nr. 55. Besitzer: Lukas und Viktoria Paluszek'sche Eheleute. Taxe: 393 Thlr.

5) Bei der Gerichtstagskommission zu Tirschtiegel das Grundstück Alt-Tirschtiegel Nr 129. Besitzer: Franz Geisler und dessen Ehefrau Dorothea geb. Friedrich. Taxe: 760 Thlr.

Am 30. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das Grundstück Opalenica Nr. 52. Besitzer: Joseph und Marianna Stachurskische Erben. Taxe: 156 Thlr.

2) Bei der Gerichtstagskommission zu Jutroschin das Grundstück Olonie Nr. 49. Besitzer: Martin Juska und dessen Ehefrau Ludowika geb. Zyber. Taxe: 345 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Schneidemühl das Krug-Grundstück Schönfeld Nr. 37. Besitzer: Exekutor Friedrich Böhlke. Taxe: 5416 Thlr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum das Grundstück Kapline Nr. 19/14. Besitzer: Johann Jänsch. Taxe: 1635 Thlr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen das Grundstück Grudzielec Hauland Nr. 2. Besitzer: Julian und Rosalia geb. Nawrocka Pawlickische Eheleute. Taxe: 1157 Thlr.

6) Bei dem Kreisgericht zu Samter das Grundstück Lipnica Nr. 7E. Besitzer: Lukas Przybyl und dessen Ehefrau Agnes geb. Rybarczyk. Taxe: 398 Thlr.

Am 31. Oktober c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo das Grundstück Groß-Topola Nr. 44. Besitzer: Johanna und Balbina Nowacki'schen Eheleute. Taxe: 973 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen das Grundstück Wyszki Nr. 7a. Besitzer: Maurer Karl Naczynski und dessen Ehefrau Friederike geb. Wohnke. Taxe: 579 Thlr.

Am 2. November c. Bei der Gerichtstagskommission zu Jutroschin das Grundstück Dubin Nr. 43. Besitzer: Kaufmann Heymann Bergel und die Geschwister Nikolaus, Franciska und Susanna Minicki. Taxe: 252 Thlr.

Gewinn-Liste

der IV. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berichtigung. Aus der gestrigen Berliner Gewinnliste sind mehrere Druckfehler in unsere Zeitung übergegangen, welche die heutige Berliner Liste in nachstehender Weise berichtigt:

1000 Thlr. gewann Nr. 33,051 nicht 32,051. 500 Thlr. gewann 28,745, und nicht 200 Thlr. 93,084 fehlt und gewann 500 Thlr.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

42 246 59 81 (1000) 345 403 9 20 97 (500) 519 (500) 29 607 61 737 58 61 69 810 59 930 34 97. 1027 49 83 99 158 283 316 (200) 46 68 95 96 456 93 98 523 38 794 809 35 993. 2033 51 94 102 37 66 (100) 95 232 56 86 446 561 76 625 65 96 709 85 801 47 71 916 27 (500) 30 72 79 (100). 3037 89 124 220 57 300 69 524 34 621 800 931 (100) 51 58 82. 4066 (500) 160 (100) 222 84 (1000) 316 37 51 458 71 78 506 12 (1000) 52 642 46 61 79 98 708 (500) 48 66 90 91 (200) 94 (200) 829 46 48 88 (500). 5024 48 113 94 212 63 (500) 73 (500) 431 92 515 54 76 622 (200) 39 87 96 708 20 41 (100) 45 82 (200) 930 (100) 96. 6041 67 169 95 206 28 54 64 336 59 411 59 (100) 92 683 92 96 701 (200) 6 33 804 59 70 84 928 39 93. 7099 113 51 90 216 74 85 (200) 382 94 (500) 510 708 29 48 (100) 81 84 808 55 97. 8098 125 213 28 74 326 36 404 20 63 552 (500) 94 605 24 719 23 37 (200) 68 (100) 96 (100) 806 39 48 (200) 902 (100) 31 33 9007 19 27 59 81 127 35 88 234 89 98 315 94 461 533 (500) 60 77 94 (200) 634 42 48 57 74 712 28 60 839.

10,023 35 129 203 357 95 (100) 404 34 (100) 542 66 97 617 60 (1000) 764 868 910 55 81. 11,126 33 68 83 231 94 (100) 343 66 419 74 91 521 67 89 91 628 (1000) 785 807 (100) 39 911 12 72 (10,000). 12,033 62 76 81 118 32 91 99 224 89 306 76 94 424 (100) 38 95 522 692 728 66 844 (1000) 86 98 957. 13,050 53 129 57 304 43 48 91 416 (200) 32 514 15 21 41 68 93 642 89 99 727 41 94 821 23 76 90 964. 14,000 36 117 36 (500) 65 70 257 60 367 68 406 95 504 51 635 (2000) 48 (200) 715 48 61 802 49. 15,008 56 81 236 53 67 79 97 (200) 307 11 51 77 92 444 (100) 537 67 93 (500) 699 726 31 61 (100) 828 55 964 (100). 16,053 87 115 59 62 203 358 90 95 402 21 47 (500) 53 503 602 61 (1000) 715 20 43 45 66 73 833 66. 17,015 20 52 (100) 57 131 96 (100) 353 419 66 69 540 48 (100) 70 611 (2000) 54 750 (100) 927. 18,004 19 90 92 133 44 (500) 226 307 33 405 54 (1000) 525 607 50 (100) 68 78 89 752 882 909. 19,006 121 88 222 (100) 31 (200) 396 416 50 94 (100) 505 95 680 740 896 900.

20,013 36 (200) 73 92 165 70 225 (200) 53 67 78 98 305 28 52 53 (200) 400 64 (500) 506 25 (200) 86 (1000) 622 75 (100) 703 47 79 853 982 (200). 21,082 (1000) 329 48 54 (100) 75 469 563 604 20 21 (100) 29 48 (100) 80 (100) 820 30 85 95 936 58. 22,026 (200) 101 47 210 45 50 67 341 408 44 83 (100) 654 (200) 56 57 76 822 910. 23,147 208 (200) 302 5 50 484 531 (100) 605 68 73 773 830 65 74. 24,009 58 (100) 74 111 279 90 (100) 322 403 22 63 65 508 25 716 23 29 39 800 17 82 977 92. 25,015 56 83 187 324 401 (2000) 544 70 610 31 (1000) 703 (100) 24 32 38 69 88 819 67 910 (1000) 85. 26,012 31 38 128 (200) 216 351 586 622 (100) 706 (200) 80 829 903 (500) 27. 27,037 88 117 37 73 (100) 93 214 16 53 86 (100) 302 34 (100) 69 89 426 37 62 99 530 685 90 703 12 28 54 82 815 25 70 73 960. 28,043 45 129 50 223 72 314 41 76 418 (1000) 40 507 605 46 73 786 90 (200) 96 97 821 (100) 55 92 (200). 29,059 60 108 87 232 48 54 313 19 74 412 76 549 (100) 653 711 831 44 (100) 61 80 90 907 61 (100).

30,044 62 63 104 51 (100) 70 89 94 202 (100) 5 38 (200) 329 41 74 81 (500) 404 40 74 543 602 (200) 28 61 (1000) 81 729 (100) 44 73 98 866 93 957 59. 31,087 (100) 137 59 202 28 316 (200) 42 84 93 475 518 57 80 620 (100) 31 72 (200) 750 52 800 39 65. 32,056 98 (200) 178 399 421 23 32 70 500 7 (500) 79 657 (100) 710 90 827 36 938 64. 33,038 (200) 87 93 148 69 206 46 59 (100) 98 (200) 389 (100) 468 528 41 53 627 54 72 89 94 703 14 15 812 54 97 915 92. 34,032 60 78 79 (1000) 123 44 48 66 271 (200) 371 79 (500) 487 523 634 86 89 91 95 798 860 71 82 980 86. 35,045 85 110 21 45 54 98 235 (100) 86 306 422 98 627 89 745 68 934. 36,024 48 56 116 54 72 87 (100) 220 30 68 360 69 88 (100) 743 67 804 18 906 51. 37,018 131 59 (100) 60 (500) 99 254 77 311 60 489 (500) 539 713 64 835 942. 38,011 97 143 76 200 51 65 350 71 419 55 66 83 589 655 784 96 871 946 (500) 52 85 (200) 90 (100). 39,041 112 30 (500) 58 82 216 25 39 85 98 316 21 80 97 410 44 518 80 686 (200) 87 750 51 54 95 892 919 35 43 60.

40,000 57 89 92 105 252 308 16 41 460 70 509 82 91 96 637 (100) 74 82 892 947. 41,003 30 111 (100) 22 84 206 64 301 36 79 436 513 51 631 63 723 35 58 91 800 (100). 42,001 3 39 146 206 25 47 302 11 48 72 400 535 (1000) 643 76 817 27 88 946 90. 43,155 228 56 66 371 408 11 42 553 86 93 627 53 (200) 66 720 867 906 26 72. 44,003 (100) 42 149 (200) 89 219 89 394 409 31 77 500 (100) 649 51 734 54 817 78 98 923 (100). 45,133 215 30 324 97 470 509 608 31 709 63 854 (200) 65 97. 46,025 33 44 126 32 (100) 34 347 556 (100) 668 75 708 63 815 68 80 89 95 (100) 922 (100) 24 (500) 92. 47,136 56 207 80 308 49 94 540 (100) 64 71 744 840 53 72 926 83. 48,107 89 221 23 45 326 (1000) 28 (100) 37 65 403 29 43 62 607 48 764 80 85 (100) 91 98 (200) 836. 49,022 (200) 41 44 (500) 61 73 126 208 25 30 59 80 319 69 (1000) 440 66 81 (1000) 90 91 550 71 74 649 789 849 56.

50,149 334 (1000) 52 76 494 97 522 637 44 (500) 67 68 750 73 83 87 805 30 59 992. 51,026 33 112 26 (100) 30 44 80 204 14 73 77 313 15 29 49 60 432 57 61 554 91 92 665 762 (100) 825 37 949. 52,027 61 72 326 62 71 (1000) 74 403 70 74 514 62 723 810 17 19 25 41 912 64 81 (1000). 53,060 125 65 89 (100) 214 33 (500) 37 301 7 (100) 8 72 89 531 89 97 616 (100) 26 57 89 791 830 67 (200) 903 11 23 80 84. 54,020 (100) 29 60 142 89 202 316 22 (100) 42 457 67 546 635 776 848 60 93 99 (200) 950. 55,151 (500) 56 206 31 (100) 32 (100) 43 44 55 (100) 334 429 90 (100) 567 (100) 74 625 34 70 96 751 (200) 828 970 (500) 73 (100). 56,019 94 97 125 29 57 (1000) 284 (100) 307 17 52 452 566 663 86 88 783 956 60. 57,013 24 123 54 336 66 (200) 464 507 (100) 22 608 732 (1000) 855 59 68 941 54 98. 58,013 14 25 66 100 22 (1000) 44 (100) 226 411 17 39 99 598 737 39 87 864 71 83 (100) 973 (200). 59,000 158 68 76 220 32 437 50 542 736 68 74 867 969.

60,036 84 93 98 104 71 75 (500) 82 (100) 93 (500) 251 56 79 381 89 505 (500) 78 99 681 (100) 766 818 44 62 902 (100) 86. 61,051 115 19 365 70 577 604 13 735 806 31 32 34 53 966 69. 62,624 (100) 93 143 334 423 45 542 668 76 38 (200) 769 813 47 (100) 920 45 87. 63,009 94 216 52 77 (200) 318 21 92 423 591 614 (1000) 21 37 98 820 82. 64,106 13 92 230 301 491 554 61 (100) 76 600 8 73 79 758 848 53 956. 65,010 86 92 138 40 49 74 (200) 202 36 40 90 301 (200) 46 (1000) 74 460 514 71 88 628 63 707 26 (100) 27 802 35 65 75 (100) 78 (500) 87 98 (100) 944 93. 66,014 53 73 125 253 59 330 87 462 731 940 (500). 67,008 83 100 36 253 300 (100) 71 (200) 85 420 38 72 (100) 76 501 12 17 25 (1000) 35 (500) 44 64 85 804. 68,026 139 229 313 48 80 429 79 538 43 63 (100) 723 83 848 52 978. 69,001 (100) 20 (200) 48 (500) 206 304 26 406 39 43 565 620 (100) 47 55 83 728 30 807 25 49 96 (100) 923

70,027 30 115 19 (100) 31 44 50 (500) 276 327 52 64 419 (500) 37 550 649 (100) 703 57 820 60 74 (100) 88 947 80 88. 71,078 (200) 155 56 (100) 75 348 62 89 410 510 27 42 61 624 923 (1000) 46 81 (100) 88 (100). 72,040 65 (100) 72 246 89 329 61 81 (500) 95 98 408 33 51 62 (100) 522 88 92 628 50 58 733 56 837 69 70 972 78. 73,197 228 36 53 401 607 (1000) 69 718 80 83 911 39 (200) 69 86. 74,016 85 122 (500) 44 (1000) 217 335 39 411 28 41 47 (100) 519 621 68 80 750 97 938 70. 75,028 (500) 56 80 (500) 100 29 (100) 77 221 (100) 61 310 52 64 66 485 643 46 76 (500) 86 702 24 31 (100) 824 64 900 4 8 32 (1000) 38 97. 76,044 132 (200) 44 219 354 (500) 421 (500) 521 631 35 38 817 18 48 67. 77,108 20 (1000) 75 201 4 41 84 (1000) 333 (200) 95 477 (100) 530 35 38 46 69 (1000) 627 41 (100) 53 64 76 724 87 818 26 915 20 (200) 41 63. 78,025 162 95 287 352 59 463 597 605 777 828 85 (100) 910 68 (200). 79,022 (200) 23 37 62 195 99 419 675 728 968.

80,049 92 216 26 73 (500) 99 376 87 95 462 74 (100) 531 69 71 631 (200) 66 69 828 932 44 51 92. 81,019 60 112 261 359 73 495 527 (200) 639 61 67 72 784 (500) 808 18 (100) 75 953 (100). 82,097 153 77 91 312 20 89 449 522 70 86 636 69 778 86 873 80 915 (100) 18 79. 83,077 102 67 204 382 90 476 512 67 621 713 34 43 933 (100) 37. 84,013 214 348 92 464 88 604 33 703 30 801 51 70 907 83 98. 85,021 (100) 81 90 (100) 145 210 43 312 19 90 93 502 46 (500) 60 607 (500) 19 755 90 820. 86,008 22 157 201 3 (500) 15 66 (200) 306 14 40 (100) 58 59 85 444 531 65 685 710 11 (100) 858 88 902 16 32. 87,078 215 17 (100) 361 78 99 401 4 18 54 553 69 679 760 (200) 79 879. 88,168 228 34 52 310 14 53 486 553 639 48 (200) 79 747 54 79 814 47 (500) 69 96 (1000) 937 41 (100) 89 (100). 89,017 26 (100) 80 91 136 (100) 215 (200) 37 98 303 24 59 95 423 45 78 82 88 536 92 95 619 (1000) 96 (100) 737 91 833 (200) 55 66 959.

90,043 103 6 42 64 (200) 97 312 49 83 474 525 26 33 (200) 79 (100) 787 806 49 52 951 59 87. 91,019 (200) 30 61 115 24 37 76 (100) 319 41 (100) 416 70 81 511 19 41 94 603 6 72 98 720 828 43 62 86 90 999. 92,081 89 160 262 82 344 472 96 501 30 56 78 677 (1000) 89 90 734 44 65 819 91 995. 93,038 (1000) 73 105 10 283 98 333 67 70 91 97 (100) 410 80 500 (200) 23 35 38 50 65 663 72 810 33 (100) 928 65 89 91 (500). 94,000 17 32 77 105 15 70 73 219 69 301 8 18 408 31 81 505 652 85 711 98 839 49 54 905 32 87.

(Beilage.)

Methodische Zuführung von Elementarstoffen der Gesundheit zu dem siechen hinfälligen Körper.

Der Genuß der Chokolade in der civilisirten Welt kann auf dreihundert Jahre angeschlagen werden; aber ihre Kombination zu einer Malz-Gesundheits-Chokolade ist Eigenthum des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1, der darin das außerordentlich heilsam wirkende Kraft-Brustmalz deponirte, und so das Fabrikat zu einem nicht hoch genug zu schätzenden Heilnahrungsmittel, wie es das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier ist, präparirt hat. Nach Benutzung der technischen Erfindungen der Neuzeit und aller Verbesserungen, die im In- und Auslande auf diesem Gebiet bekannt geworden sind, wurde eine Malz-Chokoladen- und Bonbonfabrik hergestellt, welche, da sie neben der Hoff'schen Malzextrakt-Brauerei errichtet ist, wie keine andere derartige Fabrik, von den heilsamen Malzdämpfen derselben durchzogen wird. Die in dieser Fabrik erzeugte Malzchokolade entspricht vermöge ihres angenehmen Geschmacks, ihrer schnellsten Verdaulichkeit, ihrer Speisen zersetzenden Kraft, Nährfähigkeit und Paralysirung der schädlichen Einwirkung genossener, ungesunder Stoffe im Magen, insbesondere wegen ihrer Fähigkeit, als kalmirendes, Ueberreizung stillendes Mittel ärztlich verordnet zu werden, allen Anforderungen, die man an eine Gesundheitschokolade stellen kann, in weitester Ausdehnung. In der That wurde ihr der volle Beifall der Aerzte zu Theil. In Heilanstalten und in der ärztlichen Privatpraxis angewandt, hat sie die erfreulichsten Resultate geliefert. Dr. Schade zu Anklam sagt: „Hochachtung für den Erfinder eines so ausgezeichneten Gesundheits-Stärkungsmittels!" Der k. k. Gubernialrath und Protomedikus Dr. Sporer in Castua erklärt, mehrere sehr schwer Kranke haben darin besondere Lebenskräftigung gefunden. Fräulein von Kendel in Berlin, Anh. Kommunikation 29. bestellte für Herrn Präsidenten von Baehr in Launingken bei Dombrowken eine Partie Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade, da der Herr Präsident durch Andere von dem guten Rufe und der vortrefflichen Wirkung derselben gehört habe. Die Malz-Gesundheitschokolade verdankt ihre treffliche Wirkung dem mit gewissen heilsamen Kräutern präparirten Malze und der besonderen Bearbeitung vorzugsweise; das letztere ist die Grundessenz des allgemein belobten Malzextrakt-Gesundheitsbiers, über welches Herr Oberstabsarzt Dr. Meinecke im Garnisonlazareth zu Breslau sich folgendermaßen ausspricht: „Es ist als säfteverbesserndes, erquickendes, nährendes Mittel sehr hochzustellen, und bei skorbutischen Zuständen, profusen Eiterungen, Säfteverlusten, Darniederliegen der Ernährung, Zehrungszuständen den meisten andern Mitteln vorzuziehen, zumal es von den Kranken sehr gern genossen wird." Der Herr Oberstabsarzt hielt aber auch die Anwendung der Malz-Gesundheitschokolade für eine den Kranken wohlthätige, weshalb er auch von dieser eine Sendung zu haben wünschte. — So ist die Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade ein Genußmittel, auf welches der Gesunde mit Lust, der Kranke mit Trost und Hoffnung hinschaut.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** 2c. halten stets Lager in **Posen** die Herren ***Gebr. Plessner,*** Markt 91., und ***Herrmann Dietz,*** Wilhelmsstr. 26.

Ist Kahlköpfigkeit heilbar?

oder die Wiedererzeugung des Haares auf kahlen Stellen des Kopfes möglich? Diese Frage wird gegenwärtig so vielfach aufgeworfen und besprochen, weil es eben schon zu den Seltenheiten gehört, Inhaber eines schönen untadelhaften Haares zu sein, den Grund davon werden wir später darthun, für heute beantworten wir obige Frage mit Ja! Die Kahlköpfigkeit ist zu beseitigen, denn es hat sich die neueste Erfindung des **vegetabilischen Haarbalsams Esprit des cheveux** der Herren **Hutter & Co.** in **Berlin**, deren Depôt sich bei ***Herrmann Moegelin*** in **Posen**, Bergstraße 9., befindet, so außerordentlich bewährt, daß die vielfachen Anfeindungen voll Neid und Mißgunst nur dazu beitrugen, diesem unschätzbaren Balsam allgemeine Anerkennung zu verschaffen. Alle Nachahmungen, welche bisher im Handel erschienen, haben nur veranlaßt, daß man desto achtsamer war, sich das Aechte zu verschaffen. Aus diesem und keinem anderen Grunde haben die Herren **Hutter & Co.** ihr Original mit ihrem Geschäftssiegel versehen. Wer also seine Kahlköpfigkeit, kahle Stellen oder Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindern und beseitigen will, der achte darauf, daß nur der **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** seine heilkräftige Wirksamkeit bewährt hat.

Angekommene Fremde.

Vom 27. Oktober.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Frost aus Grätz und Krause aus Leipzig, Gastwirth Berdichen aus Müngen, Stadtrath Siechen aus Berlin, Baumeister Wegehaupt aus Heynau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Landwüst aus Elberfeld und Siefert aus Berlin, Bankbeamter Esser aus Berlin, Gutsadministrator Graßmann nebst Familie aus Kurnik, Professor Coestlin aus Breslau, Gutsbesitzer Schneider aus Schmiegel, die Rittergutsbesitzer Sperling nebst Frau aus Kikowo und Bandelow aus Dobrzyca.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Prądzynski aus Laskowo, v. Topinski aus Russocin und v. Mosczenski aus Jankow, Generalbevollmächtigter v. Rogolski aus Polen, Direktor Weinberg aus Frankfurt, Dubois aus Paris, Kaufmann Martin aus Elberfeld.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Treskow aus Chludowo, v. Treskow aus Knyczyn und Zaborowski aus Wyganowo, Frau Kruszynska aus Lubostron, die Kaufleute Bosek aus Stolp und Hopf aus Frankfurt a. M.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Rejewski aus Sobiesierzno, Literat Mosbach aus Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Döring aus Leipzig, Menadier aus Berlin, Consbruch aus Altona und Bergelen aus Brüssel, Landwirth Kahle aus Glogau, königl. Kammerherr v. Morawski nebst Familie aus Lissa.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Hoffmeyer aus Zlotnik, die Gutsbesitzer v. Sänger aus Lochocin, Heickerodt aus Zabikowo und Sieber aus Templin, Landwirth Morgenstern aus Starczyn, Wirthschafts-Eleve Grundies aus Wronczyn, Bürgerin Danisz aus Psad, Pfarrer Scholze aus Znin, die Kaufleute Hagener aus Berlin, Daniel und Markiewicz aus Krotoschin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielzynski aus Kazmierz, Graf Mielzynski aus Iwno und Niemojewski aus Sliwniki.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Zielonacki aus Chwalibogowo, Rentier Lukomski aus Berlin, Probst Kubicki aus Kiszkowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 1. des Gesetzes vom 24. September dieses Jahres (Gesetz-Samml. S. 579) habe ich die Erhöhung des Einschuß-Kapitals der Bank-Antheils-Eigner um Fünf Millionen Thaler gegen ein Aufgeld angeordnet, welches von den Bank-Antheils-Eignern bei Ausübung des ihnen zugesicherten Vorzugsrechtes mit zweihundert und fünfzig Thaler für jeden Bank-Antheil über 1000 Thaler zu entrichten ist. Die Aufforderung zur Zeichnung wird jedem berechtigten Bank-Antheils-Eigner durch besondere rekommandirte Briefe mitgetheilt werden.

Berlin, den 25. Oktober 1866.

Der Minister für Handel, Gewerbe u. öffentliche Arbeiten, Chef der Preußischen Bank.
Graf v. *Itzenplitz*.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Brandt junior** zu **Neustadt a. d. Warthe** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 31. Oktober 1866
Vormittags 9 Uhr

in unserem Gerichtslokal vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Pleschen, den 20. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
Buttmann.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,
Erste Abtheilung,
den 23. Oktober 1866 Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns ***Julius Lessner*** zu **Gnesen** ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung **auf den 15. Mai c.** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Brummer** von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 8. November c.
Vormittags 11 Uhr

in unserem Instruktionszimmer vor dem Kommissar Kreisrichter Herrn **Schmauch** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. November c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 15. November c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 22. November c.
Vormittags 10 Uhr

in unserem Instruktionszimmer vor dem Kommissar Kreisrichter Herrn **Schmauch** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Ellerbeck, Hertzler, Sauer** und Justizräthe **Kwadynski** und **Kellermann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gnesen, den 24. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Orgel-Verkauf.

In Folge Beschaffung einer neuen Orgel in der Parochial-Kirche zu ***Snieciska*** bei Santomysl soll die bisherige wohlerhaltene Orgel verkauft werden. Näheres theilt auf frankirte Anfragen der Kirchenvorstand mit.

Die Stelle eines Rendanten und Sekretärs der hiesigen Synagogen-Gemeinde ist zum 1. Januar 1867 zu besetzen.

Qualificirte Bewerber jüdischen Glaubens wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis **zum 20. November d. J.** bei dem unterzeichneten Vorstande melden, und werden besonders diejenigen Kandidaten berücksichtigt, welche bereits bei Gerichts- oder Verwaltungs-Behörden gearbeitet haben.

Das feste Gehalt excl. Neben-Revenüen ist auf 300 Thaler pro Jahr normirt, wird aber bei besonders guter Qualifikation und entsprechenden Leistungen auf 400 Thaler erhöht.

Lissa, R.-B. Posen, im Oktober 1866.

Der Verwaltungs-Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf der zur ***J. Toeplitz'***schen Konkursmasse gehörigen Colonialwaaren 2c. wird im bisherigen Geschäftslokale: **Breitestraße Nr. 12.** zu sehr billigen Preisen fortgesetzt.

Heinrich Grunwald,
Verwalter der Masse.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur ***Theophil Davidsohn'***schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände werden in dem Laden **Schloßstr. Nr. 4.** zu billigen Preisen ausverkauft.

Heinrich Grunwald,
Verwalter der Masse.

Auktion.

Montag den 29. d. M. früh von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale, **Wronkerstraße 4.**, diverse **Möbel, Kleidungsstücke, Gold- und Silbergeräthe, Stahlwaaren** 2c. 2c. öffentlich versteigern.

Manheimer, königl. Auktionskomm.

Eine Pensionärin findet bei einer anständigen Familie unter soliden Ansprüchen liebevolle Aufnahme und Nachhülfe in Schul- und weiblichen Handarbeiten; auch kann ein Flügel zum Musikunterricht benutzt werden. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Als **praktischer Arzt, Wundarzt** und **Accoucheur** habe ich mich in **Rakwitz** niedergelassen.

Dr. Hoffmann.

Steinkohlenabfuhr vom Bahnhof, so wie das Hinschaffen in die Räume, wird billigst übernommen. Anmeldungen im Hôtel de Saxe.

Jacob Loewy.

Eine Plätterin für feine Wäsche empfiehlt ihre Dienste in und außer dem Hause. Berlinerstraße 12., 3. Stock.

Hämorrhoidal-Leidende

mache ich darauf aufmerksam, daß ich durch Herrn ***Dr. Müller*** in Coburg radikale Heilung meines jahrelangen schweren Leidens fand. ***Johann Mallusch.***

Bornheim, bei Frankfurt a. M., den 20. Oktober 1866.

Bank- und Wechselgeschäft

von
Gebrüder Pfeiffer
in Frankfurt a. M.
Komptoir: **Bleidenstraße Nr. 8.**

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehensloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Aktien, Incasso von Kupons, Banknoten, Wechseln 2c. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Geschäftseröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Klempnermeister** niedergelassen habe, und **Wasserstraße Nr. 24.** ein

Metallwaaren- und Lampen-Geschäft

unter der Firma **M. Bendix** eröffnet habe.

Ich empfehle mein Lager von **Haus- und Küchengeräthen, Messing- und Lackirwaaren aller Art** und werde mich bemühen, durch **gute Waare** und **schnelle Bedienung** dem mir geschenkten Vertrauen zu entsprechen; desgleichen übernehme ich die Anfertigung von Reparaturen an Lampen, Hausgeräthen u. s. w., sowie **Bau- und Wasserleitungsarbeiten**, und hoffe ich durch meine, in vieljähriger Thätigkeit an den größten Plätzen Deutschlands gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse in allen, zur Klempnerei gehörigen Branchen sämmtlichen an mich gestellten Ansprüchen zu genügen.

Posen, im Oktober 1866.

M. Bendix,
Klempnermeister.

Ich benachrichtige hiermit ergebenst, daß ich Montag, den 29. c., im Saale des Hôtel de Saxe (Breslauerstr. 15.) den Tanzunterricht um 5 Uhr beginne.

Gesellschaftsstunden

für meine früheren Schüler und Schülerinnen werde ich einmal die Woche geben und die erste habe ich für Donnerstag, den 1. Novbr., um 7 Uhr Abends, angesetzt. Näheres bei mir, Wilhelmsstr. 13. Sprechstunden von 1—3.

Rochacki, Tanzlehrer.

Von Morgen ab ist meine Konditorei wieder geöffnet. ***A. Tomski,*** Konditor.

Alle Arten Baum-Pflanzen, wie z. B. Ahorn — 8—10', Akazien — 3—4', und verschiedene Ziersträucher — billigst zu haben beim Kunstgärtner ***Barczyński*** zu Posen, Wilhelmsplatz Nr. 16.

Mauerschutt

kann abgeladen werden **St. Adalbert 41/42.**

Eine **engl. Dogge** (Hund) ist sofort zu verkaufen **Bäckerstraße Nr. 6.** im **Keller.**

Auf dem Dom. **Hilarowo** bei Jarocin steht **ein fetter Bulle** zum Verkauf.



Dienstag den 30. Oktober mit dem Frühzuge bringe ich einen groß. Transport frischmelkender

Netzbrucher Kühe nebst Kälbern,

zum Verkauf in „Keiler's Hôtel zum Englischen Hof."

W. Hamann, Viehhändler.

Der Bockverkauf der Stammschäferei **Owinsk** beginnt mit dem ersten November.

Otto v. Treskow.



Der Bockverkauf

in hiesiger Stammschäferei beginnt auch in diesem Jahre am 1. November. Die Heerde wird nach den bisher befolgten Grundsätzen, unter Leitung des Herrn **C. Schmidt** zu Oschatz fortgezüchtet. Für vollkommene Gesundheit derselben leistet Garantie.

Langenhof unmittelbar bei **Bernstadt** in Schlesien.

Graf v. Bethusy-Huc.

Der Bockverkauf aus meiner Elektoral-Negretti-Stammheerde in **Bachorzewo** bei Jarocin beginnt mit dem 15. November.

v. Schweinichen.

Der Bockverkauf auf dem Dom. **Owieczki** bei Gnesen beginnt am 1. November c.



Der Bockverkauf aus meiner Vollblut-Negretti-Heerde (Lenschower Abstammung) beginnt den 3. November.

Sternalitz bei Landsberg O. S.

von Damnitz.

Gute **Zugochsen** stehen zum Verkauf auf ***Starzyny*** bei Rokietnica.



Bock-Verkauf.

Der Bockverkauf in meiner Original-Negretti-Stammheerde beginnt mit dem **1. November.** Dobberphul liegt 1/2 Meile von der Eisenbahnstation Dölitz, Station der Stargard-Posener Bahn, durch Chaussee mit derselben verbunden. Bei rechtzeitiger Anmeldung steht mein Fuhrwerk zur Ueberführung der Gäste nach hier in Dölitz bereit.

Dobberphul bei Dölitz, im Oktober.

Rechholtz.



Bock-Verkauf.

In meiner Negretti-Stamm-Schäferei stehen **zweijährige Böcke** zum Verkauf.

Gorzyn, Poststation bei Birnbaum a. d. Warthe.

v. Willich-Gorzyn.

Wilhelm Bork,

Handschuhmacher, **Markt 81.**, schrägüber der Hauptwache, früher Schloßstraße, empfiehlt sein Lager aller Arten **Handschuhe,** sowie **Schlipse, Kravatten-, Ober- und Unterbeinkleider, Tragebänder, Gummischuhe, wollene** und **seidene Shawls** zu billigen Preisen.

Handschuhe werden sauber gewaschen.

Capotten, Hauben, wollene Kragen, Seelenwärmer, Krinolines und Unterröcke bei

S. Tucholski.

Getreide-Säcke

mit und ohne Nath empfiehlt in bester Waare

F. W. Mewes,
Markt 67.

Kleiderreinigungs-Anstalt

des Schneidermeisters **A. M. Winter**, Posen, Wilhelmsstr. 26., vis-à-vis der Post, empfiehlt sich zum Reinigen, Façoniren resp. Modernisiren sämmtl. Garderoben-Artikel.

Flanell und **Parchend** in allen Farben und Qualitäten, wollene **Herren-** und **Damen-Kamisols, Hemden-** und **Trikots** empfiehlt zu soliden Preisen

F. W. Mewes,
Markt 67.

Bernhard Levinson & Co.,
Seidenwaaren- und Kravatten-Fabrikanten aus Berlin,
beziehen die Frankfurt a. O. Martini-Messe mit vollständigem Lager.
Stand: **Jüdenstraße Nr. 7.**, Ecke der Richtstraße.

Die neuesten **Kleiderstoffe**, ebenso geeignete Stoffe zu **Jaquets, Paletots und Mänteln, Long-Shawls und Plaids, Reisedecken, Gardinen, Portièren- und Möbelstoffe, Plüschteppiche und Läufer** zu anerkannt billigsten Preisen.

Neuestraße 4. **S. H. Korach.** Neuestraße 4.

Französ. Handschuhfärberei in 13 verschiedenen Farben, vermittelt durch die Strohhutfabr. **P. Hahn**, St. Martin 78.

Unterhosen, Jacken, Strümpfe, Socken, Gamaschen u. **Handschuhe** empfiehlt

S. Tucholski.
Wilhelmsstr. 10.

Ein gebrauchtes **Piano** ist billig zu verkaufen **Markt 37.**, 1 Treppe hoch.

Wollene und **seidene Gesundheits-Jacken, Pantalons, Strümpfe, Socken, gestrickte Unterröcke, Seelenwärmer, Pellerinen, Westen, Capotten, Hauben, Châles, Kamaschen, Leibbinden** 2c. 2c., sowie alle zu dieser Branche gehörenden Artikel empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt).
Posen, **Markt Nr. 63.**

Unterzeichneter empfiehlt **echte Wiener Flügel,** sowie **Pianinos** zu **Fabrikpreisen** unter dreijähriger Garantie. **Reparaturen** und **Stimmungen** werden reell und billigst ausgeführt. **Ratenzahlungen** werden bewilligt. Auch ist ein englischer Flügel zu vermiethen

C. Kirst, St. Martin 25/26.

Emaillirte Gleiwitzer **Kochgeschirre, Papin'sche** luftdicht verschlossene **Bouillontöpfe,** so wie **Kohleneimer** und **Kohlenkörbe** in den neuesten Façons empfiehlt

Moritz Brandt,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe, **Markt 55.**, neben der Möbelhandlung der Herren ***S. Kronthal & Söhne.***

Beste frische
Raps- und Leinkuchen
empfiehlt billigst auf sofortige und spätere Lieferungen

J. Loewe junior,
Breslau, Karlsstraße 2.

Frische Leinkuchen
sind wiederum eingetroffen in der **Oelraffinerie** und **Firnißfabrik** von

Jul. Wolffsohn,
Posen, Wronkerstr. 21.

Stearinkerzen bei Abnahme von 10 Pack à $5^1/_4$ Sgr. und **Paraffinkerzen** bei Abnahme von 10 Pack à $4^3/_4$ Sgr. empfiehlt
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Petroleum
in bekannter bester Qualität verkauft in Folge billigerer Conjunktur bei Entnahme von ganzen Barrels, als auch zentnerweise, zu ermäßigten Preisen die Oel-Raffinerie von

Julius Wolffsohn,
Posen, Wronkerstr. 21.

Mein Lager **direkt** aus **Newyork** bezogenes
prima raffinirtes wasserhelles
Petroleum
halte ich einem geehrten Publikum bei **stets billigster** Preisnotirung sowohl **en gros** als auch **en détail** bestens empfohlen. ***J. Blumenthal,***
vis-à-vis der neuen Brodhalle.

Tannin-Balsam-Seife,
ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
Elsner's Apotheke zu Posen.

Frische Austern
bei **Leopold Goldenring.**

Per Dampfer „Rotterdam" empfing via **Swinemünde** eine größere Partie **ächter Aracs und Rums** und empfehle ich

Arac de Batavia I. à 15 Sgr. pro Quart exkl. Fl.
" " " **II.** à $16^1/_2$
" " " **III.** à $17^1/_2$
" " " **IV.** à $22^1/_2$
Arac de Goa 30
Jamaica-Rum I. à $17^1/_2$
" " **II.** à $22^1/_2$
" " **III.** à $28^1/_2$
" " **IV.** à $37^1/_2$

feine, alte Cognacs, direct bezogen, von 20 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. pro Quart.
Wiederverkäufern gewähre angemessenen Rabatt.
1/1 und 1/2 Legger gebe auch unversteuert ab, sowohl vom hiesigen Steueramt, als von meinem Rotterdamer Lager in Francofracht hier.

Hartwig Kantorowicz.

Die hohen Gersten- und Hopfenpreise veranlassen uns, vom 1. November d. J. ab die Tonne Bier mit **4 Thlrn.**, die halbe Tonne mit **2 Thlrn.** 2c. zu verkaufen.

Posen, den 26. Oktober 1866.

Gumprecht. Hugger. Hoffmann. Muschner. Reimann. Stock. Weiss.

Frischen Magdeburger Sauerkohl, sowie verschiedene **vorzügliche Weine** empfiehlt

F. W. Schulz, Ritterstraße und Neustädtischen Markt-Ecke.

Stearinlichte
von $5^1/_2$–9 Sgr. pro Pack,
Paraffinlichte
von $5^1/_2$–7 Sgr. pro Pack,
Wiener Kerzen,
pro Pfund 10 Sgr.,
bei Entnahme von 10 Pack ab Engrospreise, empfiehlt

F. A. Wuttke.

Durch zahlreiche Atteste, die dem Apotheker Herrn R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19., fortdauernd zugehen, wird bestätigt, **daß der Liqueur „Daubitz" sich vorzüglich als Hausmittel bewährt.**

Autorisirte Niederlagen dieses Liqueurs halten nachstehende Herren: C. A. Brzosowsky u. **C. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. F. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golzewo, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Manheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauers Nachf.** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Unger** in Schroda.

Für Unterleibs- u. Hämorrhoidal-Kranke!

Die **Dr. Strahl**'schen **Hauspillen**, zu welchen ich **allein** die Originalrecepte besitze, haben wiederholte Nachahmung gefunden. Im Interesse des Publikums mache ich daher darauf aufmerksam, daß **echte** Pillen nur in Schachteln mit der Firma: „**H. Augustin,** Elephanten-Apotheke zu **Berlin**" verabreicht werden.

Chemiker *Dr. Hauck's* ozonisirter Dorschleberthran à Flasche $12^1/_2$ Sgr., bei **Schwindsuchten, skrophulösen Leiden** 2c. **vielfach bewährt,** ist in Posen nur allein bei Hrn. Hof-Apotheker ***Dr. Mankiewicz*** zu haben.

Von Hamburger **„koscheren" Fleischwaaren,** als:
Roulade,
Pökelbrust (gekocht),
Zungenwurst,
Leberwurst,
Trüffelleberwurst,
Cervelatwurst,
Knobelwurst,
Salamiwurst,
Gänsewurst,
Zunge (gekocht),
Rollgans,
Gänsekeulen,
empfange tägliche Zusendungen.

F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Schönst. neuer Magdeb. Sauerkohl b. **Kletschoff.**

Fette **Kieler Sprotten,** frisches **Hamburg. Rauchfleisch,** echte **Teltower Rübchen** und neuen **Magdeburger Weinsauerkohl** empfehlen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Fr. fette **Kieler Sprotten** und **Speckbücklinge,** empf. bill. **Kletschoff,** Krämerstraße 1.

Arac, Rum u. Cognac,
sowie diverse Sorten **feiner Liqueure, sämmtlich seit über 1 Jahr in Flaschen lagernd,** empfehlen bei Beginn der Saison
Frenzel & Co.,
Wilhelmsplatz Nr. 7.

Grätzer Bier
ist jetzt wieder **vorzüglich gut** in ganzen und halben Flaschen vorräthig bei
Julius Remak.
Markt und Kränzelgassenecke Nr. 7.
Wiederverkäufern sichere einen angemessenen Rabatt.

Marinirten Aal,
Russische Sardinen,
Speck-Bücklinge,
Jauer'sche **Würstchen,**
vorzügliche **Leber- und Fleischwurst,**
sowie ein vorzüglich gutes Glas **Berliner Weiß-** und **Bairisch-Bier**, empfiehlt die Berliner Weiß-Bier-Halle, Wallischei Nr. 6.

Die erste Sendung französ. Pflaumen, als: Surchoix, Choix, demi choix u. Raine superieur empfing und empfiehlt

A. Cichowicz,
Berlinerstrasse 13.

Avis! Die erste Sendung neuer großer Malaga- und Messinaer **Citronen** u. **Apfelsinen** empfing und empfiehlt aufs Billigste
Kletschoff, Krämerstr. 1.

Zur geneigten Beachtung empfiehlt sein wohl eingerichtetes
Cigarren-, Rauch-, Schnupftabak-, Wein-, Arac-, und Liqueur-Geschäft,
sowie eine Auswahl
echte Wiener Meerschaum-Spitzen.

E. Güttler,
Breslauerstraße 20.

Ungar. zuckers. Weintrauben bei **Kletschoff.**

Stilton-, Chester-, Roquefort-, Camembert-, Neufchateller-, Emmenthaler-, Alpen-, Edamer-, Holländer-, Kräuter-, Sahnen-, Limburger u. Parmesan-Käse empfiehlt

Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 9.

Lotterie
des König-Wilhelm-Vereins zu Berlin.

Ganze und halbe Loose zur 2. Serie obiger Lotterie zum Preise von 2 und 1 Thaler sind wieder eingetroffen.

Der königl. Lotterie-Einnehmer
Fr. Bielefeld.

Lotterie-Loose 4. Kl. 134. Lott. verkauft im Original $^1/_4$ à $13^1/_3$ Thlr.
Wolf Zadek,
Posen, kl. Gerberstraße Nr. 7.

Zwölf Tausend 511 Gewinne

von fl. **200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** 2c. bietet in ihrer Gesammtheit, die von der

Königlich Preußischen Regierung

genehmigte Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die erste Ziehung beginnt **schon am 12. Dezember d. J.** und kosten hierzu ganze **Original-Loose** Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel nur 26 Sgr.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort ausführen, und nicht nur die Gewinne sowie die planmäßigen Freiloose den Loos-Inhabern prompt übermitteln, sondern auch Verloosungspläne und die amtlichen Gewinnlisten nach jedesmaliger Ziehung gratis versenden.

Da diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, rasch vergriffen sein dürften, bittet man Bestellungen **baldigst** und **direkt** gelangen zu lassen an

Isidor Bottenwieser, Bank- & Wechselgeschäft
in **Frankfurt am Main.**



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,
durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach **New-York** am **1.** u. **15.** jeden Monats,
nach **New-Orleans** am **15.** September u. **1.** October.
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe ***Donati & Co.,***
concessionirte Expedienten in Hamburg.



Norddeutscher Lloyd.
Direkte Postdampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
eventuell **Southampton** anlaufend:

D. **Bremen,** Capt. **Neynaber.**
D. **Newyork,** " **G. Ernst.**
D. **Hermann,** " **G. Wenke.**
D. **Hansa,** Capt. **v. Oterendorp.**
D. **America,** " **C. Meyer.**
D. **Deutschland** " **H. Wessels.**
D. **Union,** Capt. **H. J. v. Santen.**

D. **Bremen,** Sonnabend, 3. November.
D. **Amerika,** " 17. "
D. **Deutschland,** " 1. "
D. **Hansa,** Sonnabend, 20. Dezember.
D. **Bremen,** " 29. "

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Hauptagenten ***C. Eisenstein,*** Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Louisenstraße 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 1866. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Kanonenplatz 8., 3 Tr. ist eine möblirte Stube mit Bedienung **sofort** zu vermiethen.

Ein freundl. Logis für 2 Herren ist gleich zu beziehen kl. Ritterstraße 6. bei **Hahn.**

Ein Laden Alten Markt 67. ist sofort zu vermiethen. Das Nähere bei **C. W. Paulmann,** Wasserstr. 4.

Wilhelmstraße 7., zwei Treppen, ist vom 1. November ab ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Wilhelmsplatz 12., vis-à-vis dem Theater, ist ein möblirtes Parterrezimmer mit Beköstigung sogleich oder vom 1. Novbr. ab zu verm. Das Nähere in der Restauration daselbst.

Gartenstraße Nr. 13 a., Parterre rechts, ist ein elegant **möblirtes Zimmer** sofort oder vom 1. November ab zu vermiethen.

Mühlenstraße Nr. 19. ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum Posens und dessen Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein **Pelzwaarenlager,** welches sich Markt 58. befunden hat, nach **Wasserstraße 27.** verlegt habe.

Ich empfehle zur **diesjährigen Wintersaison mein reichhaltiges und wohlassortirtes Lager von Pelzwaaren, als: Reisepelze von Schuppen, Bären und Vielfraß, Stadtpelze von Biber, Bisam, Nerz, Marder und Skongs,** Reisedecken, Fußsäcke und Fußtaschen, so wie eine große Auswahl von Damenpelzen, Muff, Kragen und Manschetten, aus verschiedenem Pelzwerk bestehend.

Indem ich die Preise sämmtlicher Gegenstände so billig als möglich gestellt habe, daß bei der ausgezeichneten Güte der Arbeit und strengster **Reellität** ein jeder mich beehrende Käufer zufrieden gestellt sein wird, bittet um geneigten Zuspruch

Philippsohn Holz,
Kürschnermeister und Rauchwaaren-Händler,
Wasserstraße Nr. 27.

Mein Geschäftslokal habe ich von Wilhelmsstr. 24. nach **Friedrichsstraße 36.,** vis-à-vis der Postuhr, verlegt.

J. Finkel, Uhrmacher.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Breslauerstraße 5.
im Hause der Frau Uhrmacher **Metcke.**

S. Scherek,
Gelbgießermeister.

Breitestraße 2. in der Nähe des Marktes ist ein Laden, der sich zu jedem Geschäft eignet, sofort oder vom 1. Januar k. J. zu vermiethen. Nähere Auskunft Wasserstraße Nr. 30. bei *M. Chlawny.*

Kanonenplatz 9., 3 Tr., eine möbl. St. zu verm.

Schützenstraße 13. Pferdestall zu vermiethen.

Eine ges., trockne Wohn. von 5 Z., Balkon, Küche nebst Zubeh. ist Langestr. 7. zu verm.

Halbdorfstraße Nr. 17 a. sind Wohnungen zu vermiethen.

Im „Schwarzen Adler" ist vom 1. November ab eine oder zwei möblirte Privat-Stuben zu vermiethen, mit oder ohne Bedienung. Auskunft beim Portier daselbst, Gerberstraße Nr. 9.

Krämerstraße Nr. 16. 2. Etage ist ein zweifenstriges, fein tapezirtes Zimmer mit oder ohne Möbel vom 1. November zu vermiethen.

Berlinerstraße Nr. 19. ist im 3. Stock vom 1. November ab ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Den Herren Landwirthen theile ich, wie bereits seit 10 Jahren, durch mein Central-Versorgungs-Bureau Beamte auch ferner unentgeltlich mit. — Geringes Honorar zahlen Beamte nur für wirkliche Leistungen, resp. Anstellungen. — Einschreibegelder werden bei mir niemals angenommen. ***Reinhold Kühn,*** **Landwirthschaftl. Buchhandlung in Berlin, Leipzigerstr. 14.**

Ein unverheiratheter Gärtner gesetzten Alters, der polnischen Sprache mächtig, der ländlichen Arbeiten kundig, findet sofort oder zu Neujahr Stellung auf dem Dominium **Reklin** bei Wollstein. Gehalt 60 Thaler. Station frei.

Das fürstl. Thurn- und Taxissche Domin **Baben** bei Adelnau sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen **Hofverwalter.** Gehalt pro anno 80 Thlr. bei freier Station und Wäsche. Persönliche Vorstellung unter Beibringung genügender Zeugnisse ist durchaus nöthig.

Der zweite Beamte auf Dom. **Owinsk** wird gesucht. Gehalt 80 bis 100 Thlr., persönliche Vorstellung. **M. Freyschmidt.**

Ein junger Mann, der bereits in einem Manufakturgeschäft gearbeitet hat und mit der Branche vertraut ist, kann sofort placirt werden bei ***Simon Ephraim,*** Markt 52.

Ein gewandter Verkäufer wird verlangt bei **Gebr. Korach,** Posen, Markt 40.

Lehrlingsstelle vakant in **Elsners** Apotheke.

Ein **Lehrling** kann eintreten beim
Apotheker ***G. Schubarth.***

Lehrlings-Gesuch.

Ein anständiger junger Mann mit der nöthigen Schulbildung findet bei mir sofort eine Stelle als Lehrling.

Lissa. ***Friedrich Ebbecke*** (Günthersche Buchhandlung.)

Einen Lehrling fürs Tuchgeschäft sucht ***Simon Jaffe.***

Ein Laufbursche kann sich melden bei
Gust. Ad. Schleh.

Ein **ordentlicher Hausknecht** wird verlangt von ***Leon Kantorowicz,*** Breitestraße 14.

Ein **Lehrling** wird verlangt von
Adolph Kantorowicz,
Eisenhandlung.

Für einen Knaben von $11\frac{1}{2}$ Jahren, welcher gegenwärtig die Quinta der Realschule besucht, wird, am liebsten auf dem Lande bei einem evangelischen Prediger, eine Pension gesucht, wo ersterem neben Fortbildung eine strenge und gewissenhafte Beaufsichtigung zu Theil wird. Gefällige Offerten nimmt der Kaufmann **C. A. Frenzel,** Breslauerstraße 38. in **Posen,** entgegen.

Ein anständiges, schlesisches Mädchen sucht zur Unterstützung der Hausfrau oder selbstständigen Leitung der Wirthschaft hier, auch außerhalb, ein Unterkommen. Zu erfragen **gr. Gerberstraße Nr. 21.** in **Posen** bei ***C. Bitterlich.***

(Eine wichtige Schrift für geschwächte Männer:)

Die Regeneration

des geschwächten Nervensystems,
oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung.

Nach den **neuesten Fortschritten** hergestellt und durch viele **Krankengeschichten** erläutert.
Von ***R. Richard,*** Doct. der Medizin und Chirurgie.
Fünfte Auflage. Preis 15 Sgr.

NB. Durch diese hilfreiche Schrift kann sich Jedermann von den üblen Folgen der Ausschweifung auf einfache und sichere Weise selbst heilen.

Vorräthig bei **J. J. Heine** in Posen, Markt 85.

Empfehlenswerthe Bücher

aus dem Verlage von **S. Mode** in **Berlin,**
welche in allen Buchhandlungen Deutschlands vorräthig sind, in **Posen** namentlich bei ***J. J. Heine,*** Markt Nr. 85.,

Zborzill, Ed., **Die Dressur des Hundes mit Rücksicht auf die verschiedenen Racen,** wie Pudel, Jagdhund, Pinscher, Bulldogge, Wachtel 2c. Vollständige Anleitung, wie man den Hunden die unterhaltendsten Dressurkünste, als: Apportiren, Aufwarten, Kugellauf, Seillaufen, Kreuzgang 2c. nach einer neuen Methode beibringen kann. Nebst ausführlicher Dressur des Jagdhundes und Angabe über Nahrung, Pflege, Fortpflanzung der Hunde und Heilung ihrer Krankheiten. Mit Abbildungen. Preis 18 Sgr.

— — **Dasselbe. Gr. Ausg., 2 Thle., enthaltend neben dem Obigen** auch die mnemonische Dressur des Hundes, oder die Kunst, jeden Hund als unübertrefflichen Rechenmeister, Kartenkünstler, Wahrsager, Korrespondent, Musikvirtuose, Karten- und Dominospieler 2c. abzurichten. Preis 1 Thlr.

Meyer, C., **Der unübertreffliche Whist-, Boston- und L'Hombrespieler.** Eine praktische Anleitung, diese Spiele nach allen Regeln der Kunst zu erlernen und zu spielen. Für Anfänger und Geübte. Nebst Karten- und anderen leicht auszuführenden Kunststücken. Preis 15 Sgr.

Paul Morphy's **Schachspielkunst. Aus d. Engl. Eine praktische** Anleitung, die Kunst des regelrechten Schachspiels leicht und gründlich zu erlernen. Mit Musterpartieen und zahlreichen Figuren. Für Anfänger und Geübte. Nebst Anhang, enthaltend: Die besten Partien des Londoner Schachturniers von 1862 und Blindlingspartien von Louis Paulsen. Preis 20 Sgr.

Moerbe, Joh., **Der erfahrene Gartenfreund. Ein zuverlässiger Rathgeber** für Haus- und Handelsgärtner oder praktische Anleitung, wie man Gemüse-, Lust-, Zier- und Blumengärten, Mistbeete, Spargelbeete, Treibhäuser einrichten und bestellen, alle Küchengewächse anbauen, Blumen aus Saamen gewinnen, Knollen- und Zwiebelgewächse im Freien, in Mistbeeten und als Topfgewächse nach dem beigefügten Gartenkalender monatlich ziehen, vervielfältigen, allerlei Saamen gewinnen, die Obstbaumzucht und den Weinbau betreiben soll 2c. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Roth, Fr., **Die praktische Bienenzucht, oder leicht faßliche Anleitung,** wie man auf die neueste und vortheilhafteste Weise die Bienenzucht betreiben soll. Unter Berücksichtigung der Dzierzonschen und anderer Methoden. Nebst einem Bienenkalender 2c. Preis 15 Sgr.

Moerbe, Joh., **Hauptgrundzüge und Regeln des Ackerbaues.** Preis 15 Sgr.

Roth, Fr., **Die vollständige Obstbaumzucht. Nebst Angabe der Obst**baumkrankheiten, der Mittel zur Heilung derselben und zur Vertilgung der den Obstbäumen schädlichen Thiere 2c. Preis 15 Sgr.

Soeben erschienen und vorräthig in der Buch- und Musikalienhandlung von ***Schlesinger & Spiro,*** Wilhelmsstr. 24.

Schönfelder, Souvenir de Bonikowo, Mazur. Preis 10 Sgr.
— — Prinzess Alexandrinen-Walzer. Preis 15 Sgr.

Verlag von I. Guttentag in Berlin.

Soeben ist ausgegeben und in Posen vorräthig bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.:

Stahr, A., Agrippina, die Mutter Nero's.
(Bilder aus dem Alterthum IV.) gr. 8. Geh. Preis 2 Thlr.

Die früheren Bände:
Tiberius — Cleopatra — Römische Kaiserfrauen
kosten ebenfalls à Band 2 Thlr.

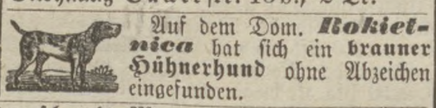
In diesem neuen Bande der Stahr'schen Bilder aus dem Alterthume behandelt der Verfasser das Leben und den Charakter einer Frau, welche, zu den gewaltigsten und furchtbarsten Erscheinungen der ersten römischen Kaisergeschichte gehörend, das Interesse des Historikers wie des Psychologen gleichmässig in Anspruch nimmt, in einer für den weitesten Kreis verständlichen Weise. Neben Agrippina sind zugleich die Charakterbilder der Kaiser Caligula, Claudius und Nero und der Kaiserinnen Messalina und Sabina Poppäa mit feiner Kunst gezeichnet und in glänzenden Farben ausgeführt.

Einen mit den besten Zeugnissen versehenen **Förster,** der die Forstkulturen vortrefflich versteht und ein guter Schütze ist, weist nach die Exped. der Posener Zeitung.

Ein mit guten Zeugnissen versehener verheiratheter **Gärtner,** militärfrei, sucht zu Neujahr c. ein anderes Engagement. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre ***J. B.*** **Wongrowiec** einzusenden.

Ein geprüfter Müller und Mühlenbauer, 30 Jahre alt, unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einem größeren Etablissement eine Stelle als Meister oder Verwalter. Gefällige Adressen werden sub ***V. 518.*** durch **A. Retemeyers Zeitungs-Bureau** in **Berlin** erbeten.

Verloren fünf franz. Bücher mit dem Stempel Ernst Rehfeld. Abzugeben gegen Belohnung Bäckerstr. 13b., 2 Tr.



Auf dem Dom. ***Rokietnica*** hat sich ein **brauner Hühnerhund** ohne Abzeichen eingefunden.

Schlesinger & Spiro,
Wilhelmsstraße Nr. 24.,
empfehlen ihr neu eingerichtetes
Musikalien-Leih-Institut.

Dasselbe bietet dem geehrten Publikum bei **günstigsten Bedingungen** (mit und ohne Eigenthum) die **größten Vortheile,** da in dem Leih-Institut sowohl alle Erscheinungen auf jedem Gebiete der musikalischen Literatur aufgenommen sind, als auch dadurch, daß dasselbe durch **alle Novitäten** in mehrfachen Exemplaren **stets** ergänzt wird.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg u. bei **J. J. Heine** in ***Posen,*** **Markt 85.,** zu haben:

Das Glück der Liebe und Ehe.

Enthüllte Geheimnisse für Liebende, Verlobte und Neuverehelichte. Mit Abbildungen. Herausgegeben von Dr. J. L. Mayer. In elegant illustrirter Enveloppe. Preis 15 Sgr.

Der geschätzte Verfasser, ein wohlrenommirter Arzt, schildert in eben so **decenter** als ernst **belehrender** Form das den Liebenden und Verlobten **Wissenswerthe. Jungen Damen kann das Buch ohne Bedenken in die Hand gegeben werden.** — Um möglichem Mißbrauch vorzubeugen, wird dasselbe **nur versiegelt** ausgegeben.

Der Ertrag für National-Invaliden-Stiftung!

Soeben erschien und ist in **Posen** in der **Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung** von **M. Leitgeber** (Hôtel du Nord) vorräthig:

Die Bedeutung des Vereinslebens für die Frauen
von
ULRIKE HENSCHKE.
Preis 5 Sgr.

Der Ertrag für National-Invaliden-Stiftung.

Zu fortdauernden gef. Insertions-Aufträgen wird das bereits im 10. Jahre bestehende

Central-Annoncen-Bureau
von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,**
Breitestraße 2., am Schloßplatz,

behufs Erledigung von Anzeigen aller Art in sämmtliche Zeitungen (deutsche, französische, englische, russische, schwedische, amerikanische 2c.) bestens empfohlen.

Grosse Vortheile meines Bureau's für das inserirende Publikum:

Es werden nur die Gebühren berechnet, wie dies genau von den Zeitungen selbst geschieht, bei erheblichen Aufträgen sogar mit dem höchsten Rabatt; ein Aufschlag oder Provision findet niemals statt. Porto, Korrespondenz und Postvorschüsse werden bei mir jedem Inserenten ganz erspart, da ich als langjähriger Bevollmächtigter von den Zeitungen selbst durch Pausch-Rabatt und in Folge meiner massenhaften täglichen Aufträge durch Extra-Vortheile entschädigt werde. Sicherheit für sofortige u. wirkliche Aufnahme unter meiner persönlichen Garantie. Original-Belags-Exemplare werden geliefert. Ausserdem sorge ich mit bewährter Sachkenntniss für vortheilhaftes Arrangement im Satz, unter Vermeidung aller überflüssigen Raumverschwendung, empfehle principiell nur solche Zeitungen, die für gewünschten Zweck den besten Erfolg versprechen, bewahre die strengste Discretion bei anonymen Anzeigen und Adressen-Annahmen unter Chiffre. Endlich besorge ich die Uebersetzungen in fremde Sprachen bei Inseraten in ausländische Zeitungen und halte für alle gewerblichen Inserate Clichés (Vignetten) nach Musterkarte vorräthig. Reclamen werden besorgt. Zeitungs-Verzeichnisse mit Tarif gratis und franco. Briefe werden am Tage des Eintreffens beantwortet und Kosten-Anschläge bereitwilligst gefertigt.

Zur Empfehlung meines ältesten Annoncen-Bureau's dürfte der Umstand dienen, daß ich außer von den höchsten Behörden, Magistraten 2c., von den ersten Häusern, Direktionen 2c. schon seit langen Jahren mit der Inseraten-Beförderung betraut bin.

A. Retemeyer's
Central-Annoncen-Bureau, Berlin.

Aufruf.

Ein schweres Unglück hat am 22. d. M. das Dorf **Niepruszewo** bei Buk heimgesucht. Neun Gehöfte mit zwanzig Gebäuden sind in Zeit von kaum einer Stunde ein Raub der Flammen und 14 Familien, aus 78 Köpfen bestehend, obdachlos geworden. Dieselben haben bei der reißenden Schnelligkeit des Feuers, nicht das Nothdürftigste retten können: Getreide, Lebensmittel, Hausgeräth, Alles ist verbrannt. In dieser Noth erlassen die Unterzeichneten ihren Hülferuf an alle menschenfreundliche Seelen in der gewissen Hoffnung ergehen, daß gerade in dieser Zeit Gott die Herzen der christlichen Nächstenliebe besonders öffnen und sie lehren wird, der Noth ihrer Mitbrüder zu gedenken.

Die milden Gaben bitten wir an den mitunterzeichneten Probst ***Jordan*** gefälligst zu senden.

Buk, den 25. Oktober 1866.

v. Saher, königlicher Landrath. ***Palm,*** Gutspächter auf Otusz.
Jordan, Probst in Niepruszewo. ***Dietrich,*** Polizei-Distriktskomm.
Napierala, Schulze in Niepruszewo.

Orchester-Verein.

Montag Abends 8 Uhr. Erste Uebungsstunde im Saale des Hrn. Kommissionsraths ***Falk.***

Der Gabelsberger'sche Stenographen-Verein

beginnt Anfang nächster Woche einen neuen **Unterrichtskursus.**

Das an die Vereinskasse zu zahlende Honorar ist auf 2 Thaler festgesetzt. Meldungen nimmt der Vereinsvorsteher, Referendar **Kreidel,** (Odeum, parterre) entgegen.

Die Verlobung unserer Tochter **Hulda Baudach** mit dem königl. Polizeikommissar Herrn **Schikora,** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Wilhelm Schmidt nebst Frau.

Posen, den 27. Oktober 1866.

Meine am 16. d. vollzogene eheliche Verbindung mit Fräulein **Clara Jarnatowska** beehre mich Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen

Kokczynowo. **Eduard Koffer.**

Die heute früh 7 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau **Emilie** geb. **Sorge** von einem Mädchen zeigt ergebenst an

Posen, den 27. Oktober 1866

Rudolph Rabsilber.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Nanny** geb. **Uhden** von einem Knaben beehre ich mich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 26. Oktober 1866.

Wilhelmi,
Hauptmann und Batterie-Chef.

Heute früh 3/4 9 Uhr ist meine theure Gattin **Josepha** geb. **v. Puchalska,** mit welcher ich in 53jähriger glücklicher Ehe gelebt, nach kurzem Krankenlager in ihrem 82. Lebensjahre verschieden. Ihre Beerdigung findet am Montag den 29. d. Mts. Nachmittags statt.

Posen, den 27. Oktober 1866.

Der Geheime Justizrath **Ryll,**
zugleich im Namen der hinterbliebenen Kinder, Enkel und sonstigen Angehörigen.

Stadt-Theater.

Sonnabend kein Theater.

Sonntag. Fünftes Gastspiel des königlich preuß. Hofschauspielers Herrn **Hermann Hendrichs: Wilhelm Tell.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von F. v. Schiller. Wilhelm Tell — Herr Hendrichs, als Gast.

Montag **kein Theater** wegen Vorbereitungen zu „**Struensee**".

Theater.

Wann wird die so sehr beifällig aufgenommene, vortreffliche Posse:

„**Der Postillon von Müncheberg,**"

wieder aufgeführt?

Mehrere hiesige und auswärtige Theaterfreunde.

Lamberts Salon.

Sonntag, den 28. Oktober,

Concert

der norddeutschen Sänger.

Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Sgr.
Kinder die Hälfte.

Lamberts Salon.

Montag den 29. Oktober
Vorletztes
CONCERT
der norddeutschen Sänger.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 Sgr., doch sind vorher Billets 3 Stück für 10 Sgr. in der Konditorei des Herrn **Beely** und in der Restauration des Herrn **Lambert** zu haben.

Dienstag den 30. Oktober **letztes Konzert der norddeutschen Sänger.**

Bazar-Saal.

Montag den 5. November

I. Sinfonie-Soirée.

Abonnements in der Hof-Musikalienhandlung der Herren **Bote & Bock.**

Radeck.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,
kleine Gerberstraße Nr. 7.
Täglich Gesang-Konzert.

Sonnabend, den 27. Oktober,
frische Kesselwurst mit Schmorkohl,
wozu ergebenst einladet ***H. Schulze,***
kl. Gerberstr. 4.

Sonnabend, den 27. Oktober:

Großes Wurstkränzchen und Entenschieben,

wozu ergebenst einladet
Gustav Methner **in Wyniary.**

Sonnabend Abend den 27. Oktober **Gänsebraten mit Grünkohl** St. Adalbert 50.
Louise Kretzer.

Fischers Kaffee-Haus.

Montag den 29. d. Mts. großes Wurstfest von Berliner Leber- und Fleischwurst mit Sauerkraut; Kalbsbraten und Gänsebraten, wozu ergebenst eingeladen wird.

Urbanowo.

Morgen Sonntag **Tanzkränzchen.** Zum Abendbrod **polnische Bratwurst** mit **Kraut.**

Joseph Wężyk.

כשר **Aschs Restauration,**
Markt Nr. 10.,

eröffnet vom 1. November c. einen guten und schmackhaften Mittagstisch im Abonnement von 5 Thalern monatlich ab, und bittet um hochgeneigten Zuspruch.

Mit dem 1. November c. eröffne ich einen

Mittagstisch.

Diejenigen, welche Theil zu nehmen beabsichtigen, werden gebeten, sich noch vor genanntem Tage zu melden.

H. Baltes,
große Ritterstr. 9.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **St. Martin Nr. 28.** ein

Restaurations-, Bier und Kaffee-Lokal

eröffnet habe, und werde stets bemüht sein, gute Speisen und Getränke zu verabfolgen. Um geneigten Zuspruch bittet

C. Gorn.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 27. Oktober 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 26.			Not. v. 26.
Weizen, höher.			**Rüböl**, behauptet.		
Oktober	82¾	82	Oktober	12⅝	12 7/12
Oktbr-Novbr.	81¼	80¾	April-Mai 1867	12⅔	12¾
Frühjahr 1867	80¾	79¾	**Spiritus**, fester.		
Roggen, höher.			Oktober	15⅔	15½
Oktober	52	50½	Oktbr.-Novbr.	15¼	15⅙
Oktbr.-Novbr.	52	50⅝	Frühjahr 1867	15¼	15⅛
Frühjahr 1867	51	49¾			

Börse zu Posen

am 27. Oktober 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88¾ Gd., do. Rentenbriefe 89 Gd., polnische Banknoten 77⅞ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst 50, Oktober 50, Oktbr.-Novbr. 47¾—48, Novbr.-Dezbr. 46¾, Dez. 1866/Jan. 1867 46½, Frühjahr 1867 46½.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Oktbr. 14⅞, Novbr. 14 5/12, Dezbr. 14¼, Jan. 1867 14⅓, Febr. 1867 14 5/12, März 1867 14½.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir kaltes, trockenes, mitunter auch rauhes Wetter. — Die Zufuhr am Markte, namentlich Weizen und Roggen, war eine stärkere, als in den Vorwochen, und es räumte sich dieselbe, Angesichts der andauernden Nachfrage von Außerhalb und der unausgesetzten Bahnverladungen, zu recht guten Preisen rasch aus dem Markte. Es bedang: Feiner Weizen 75—79 Thlr., mitteler 71—73 Thlr., ordinärer 63—65 Thlr.; schwerer Roggen 50—52 Thlr., leichter 48—49 Thlr.; Gerste verkaufte sich ebenfalls zu besseren Preisen, große mit 44—46 Thlr., kleine mit 42—44 Thlr.; Hafer und Buchweizen erhielten sich in ihrem vorwöchentlichen Preisstande, der erstere auf 24—27 Thlr., der letztere auf 35—37 Thlr.; für Erbsen ließ sich wegen fehlender Zufuhr eine maßgebende Preisnotiz nicht angeben. Kartoffeln bezahlten sich wie in voriger Woche mit 8—9⅔ Thlr. — Für Mehl blieben Preise unverändert, während ein lebhafterer Handel, namentlich in Roggenmehl, Statt hatte, wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. und 1. 5¼—5⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 3⅞—4 Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen eröffnete mit einer sehr günstigen Tendenz, wobei sämmtliche Sichten rapide eine namhafte Steigerung erfuhren. Diese Stimmung schien zwar eine mattere werden zu wollen, wodurch Kurse auch etwas nachgaben, indeß erholten sich die letzteren in Mitte der Woche wieder. Von da ab und weiter machte sich aber neuerdings eine mattere Haltung geltend und mit dieser nahmen auch Preise eine rückgängige Bewegung an, wobei übrigens solche schließlich doch immer noch wesentlich die vorwöchentlichen Schlußnotirungen überstiegen. Anmeldungen in Roggen kamen nicht vor. — In Spiritus war die Zufuhr eine fortwährend starke, während der Versand per Bahn fortdauerte. Im Handel blieb bis nach Mitte der Woche eine animirte Stimmung vorherrschend, in deren Folge eine Steigerung der Preise eintrat, die ganz besonders für den laufenden Termin von Erheblichkeit war. Während der letzten Tage schlug indeß diese Tendenz in eine mattere um, Preise mußten sich einer wesentlichen Einbuße fügen und ebenso veringerte sich bei dem sich zeigenden Ueberflusse von Waare der bis dahin bestandene höhere Werth für den laufenden Monat, so daß schließlich sämmtliche Sichten in fast gerader Linie mit den vorwöchentlichen Schlußnotirungen zu stehen kamen. Ankündigungen in Spiritus hatten nur in einzelnen sehr geringfügigen Posten Statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Oktbr. Wind: O. Barometer: 28³. Thermometer: früh 1° +. Witterung: Bewölkt.

Eine entschieden feste Stimmung für Roggen hat sich heute gleich bei Beginn des Marktes bekundet. Für nahe Lieferung beträgt der Aufschwung ca. 1 Rt., etwas weniger sind die entfernten Sichten fortgeschritten. Mit Waare ging es heute lebhafter; Käufer mußten sich den festen Forderungen der Eigner fügen. Gekündigt 15,000 Ctr. Kündigungspreis 53¾ Rt.

Rüböl etwas mehr beachtet und auf alle Sichten ein wenig besser bezahlt. Gekündigt 400 Ctr. Kündigungspreis 13⅛ Rt.

Spiritus ist weniger reichlich angeboten worden, Verkäufer konnten daher etwas höhere Preise bedingen.

Weizen loko fest gehalten, Termine flau.

Hafer loko preishaltend, Termine ohne Aenderung.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 65—86 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 81½ a 82 Rt. bz., p. 2000 Pfd. Oktbr. 77¼ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 76 Br., Novbr.-Dezbr. 74 Br., April-Mai 75 a ½ bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 81/83pfd. 55½ a 56¼ Rt. ab Bahn, 55 a 56¼ Rt. am Bassin und ab Kahn bz., 80/84pfd. 54½ a 56 Rt. ab Boden bz., Oktbr. 53 a 54⅛ Rt. bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 52¾ a 54 bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 52½ a 53⅛ a ¼ bz. u. Br., Frühjahr 51¼ a ⅞ a ¾ bz, Mai-Juni 51¾ a 52¼ a 52 bz., Juni-Juli 53 bz. u. Br.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 46—53 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 28 Rt., schles. 26 a 27 Rt., Oktbr. 26¾ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. 26⅝ bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 54—58 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 13¼ Rt., Oktbr. 13 1/12 a ¼ bz., Oktbr.-Novbr. 12⅞ a 23/24 a 11/12 bz., Novbr.-Dezbr. 12⅔ a ¾ a 17/24 bz., Dezbr.-Jan. do., April-Mai 12⅚ a ⅞ bz., Mai-Juni 12 11/12 Br.

Leinöl loko 14¾ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 16 1/12 Rt. bz., mit leihweis. Gebind. 16¼ bz., Oktbr. 15¾ a ⅝ bz. u. Br., ¾ Gd., Oktbr.-Novbr. 15½ a ⅝ bz. u. Gd., 7/12 Br., Novbr.-Dezbr. 15 5/24 a ⅓ bz. u. Br., ¼ Gd., Dezbr.-Jan. 15¼ a ⅓ bz., April-Mai 15⅝ a 17/24 bz., ¾ Br., ⅔ Gd., Mai-Juni 15 11/12 a 16 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5½—5⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅓—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅓—4⅙ Rt., Nr. 0. und 1. 4 1/12—3 11/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 26. Oktbr. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Trübe, windig. + 3° R. Barometer: 28" 2½'''. Wind: SO.

Weizen weichend, loko p. 85pfd. gelber 78—82 Rt., pr. Oktober 83½—82 bz., Br. u. Gd, Oktbr.-Novbr. 82½—81 bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 79 bz., Frühjahr 80¾, 79½, 80 bz., Br. u. Gd.

Roggen anfangs weichend, schließt wieder höher, p. 2000 Pfd. loko 48—52 Rt., pr. Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 51¼, 50, 50¼, 51 bz., Frühjahr 50, 49½, ¾ bz., Br. u. Gd.

Gerste matt, loko p. 70pfd. oderbr. 49½—50½ Rt. bz., vorpomm. 51—51½ Rt., schles. 49½—50½ bz.

Hafer loko 27½—28 Rt., pr. Frühjahr 47/50pfd. 28 Gd.

Rüböl matt, loko 13 Rt. Br., pr. Oktbr. 12⅔, 7/12 bz., Oktbr.-Novbr. 12½ Br., Novbr.-Dezbr. 12 5/12 Br., April-Mai 12¾ Br.

Spiritus weichend, loko ohne Faß 15 11/12, ⅚, ¾, ⅔ Rt. bz., pr. Oktbr. 15½ Gd., Oktbr.-Novbr. 15⅙ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 14¾ bz. u. Gd., Frühjahr 15¼ Gd.

Angemeldet: 300 Wispel Weizen, 400 Wispel Roggen, 10,000 Quart Spiritus.

Hering, schott. crown und full Brand 12⅝ Rt. tr. bz.

Petroleum 10, 10 1/24 Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 26. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 1000 Ctr., pr. Oktbr. 51¾ Br., Oktbr.-Novbr. 49¼—48½ bz., Novbr.-Dezbr. 47¾ Br., Dezbr.-Jan. 47¼ Br., April-Mai 47—46¾ bz. u. Br., Mai-Juni 47¾—47½ bz. u. Br.

Weizen pr. Oktober 72 Br. Gerste pr. Oktober 51 Br.

Hafer pr. Oktober 42½ Br. Raps pr. Oktober 101 Br.

Rüböl matter, gek. 700 Ctr., loko 13¼ Br., pr. Oktbr. 13 Br., Oktbr.-Novbr. 12 7/12 Br., Novbr.-Dezbr. 12⅓ bz., Dezbr.-Jan. 12⅓ bz., April-Mai 12⅛ bz. u. Gd.

Spiritus matter, loko 15⅝ Br., **15 7/12 Gd.**, pr. Oktobr. 15⅝ bz., Oktbr.-Novbr. 15⅓ Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 15⅙ Br., April-Mai 15⅙ Gd. u. Br.

Zink 6¼ Rt. bz. und ferner zu bedingen.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 26. Oktober. Weizen 76—78 Thlr., Roggen 56—59 Thlr., Gerste 48—56 Thlr., Hafer 26—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare beträchtlich niedriger, Termine wenig verändert. Loko ohne Faß 17 a 17⅙ Thlr., pr. Oktbr. 16⅙ Thlr., Oktbr. bis Novbr. 16⅓ a 5/12 Thlr., Novbr.—Dezbr. 16¼ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus knapp. Loko und laufenden Monat nicht gehandelt, pr. Novbr.—März 15⅓ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 26. Oktober. Wind: NO. Witterung: Trübe, bewölkt. Morgens 0°. Mittags 3° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 70—75 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 77—80 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 47—48 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz. Futtererbsen p. Wspl. 45—48 Thlr. Kocherbsen 50—54 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus 16⅔ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 26. Oktbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Klar. Weizen weichend, loko 8, 15, pr. November 7, 29, pr. März 7, 29, pr. Mai 7, 29. Roggen matter, loko 6, 10, pr. November 5, 9, pr. März 5, 14, pr. Mai 5, 17½. Rüböl still, loko 14 6/10, pr. Oktober 14 6/10, pr. Mai 14 3/10. Leinöl loko 14 1/10.

Hamburg, 26. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko ziemlich unverändert, ab Auswärts stille. Pr. Oktbr.-Novbr. 5400 Pfd. netto 145 Bankothaler Br., 144½ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 142 Br., 141 Gd. Roggen loko Konsumgeschäft, ab Auswärts fest. Pr. Oktbr.-Novbr. 5000 Pfd. Brutto 89 Br., 88 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 88 Br., 87 Gd. Oel pr. Oktober 27⅝, pr. Mai 28, matt. Kaffee Markt unverändert, stille. Zink 1000 Ctr. Dezbr.-Jan. 13 15/16, 1000 Ctr. loko bis medio Dezember 13 15/16, 2000 Ctr. Frühjahr 14⅛, 1000 Ctr. loko W. H. 14¼. Haltung steifer. — Kalt.

Amsterdam, 26. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko preishaltend, auf Termine etwas höher. Raps pr. Oktober 74½, pr. Mai 78½. Rüböl pr. November 41¾, pr. Mai 44¼.

Antwerpen, 26. Oktbr. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 65½ Frcs. p. 100 Ko.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
26. Okt.	Nchm. 2	28" 0''' 60	+ 2°4	ONO 2	bedeckt. St.
26. "	Abnds. 10	28" 1''' 62	+ 1°8	OSO 0-1	trübe. St.
27. "	Morg. 6	28" 2''' 04	+ 1°2	NO 0-1	trübe. St.

Berlin, 25. Oktbr. Milder bei fallendem Barometer.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Oktober 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 1 Zoll.
" " 27. " " " " — " 1 "

Nachtrag.

Berlin, 26. Oktober, Abends. Professor Michelet, wegen Beleidigung des Herrenhauses angeklagt, ist heute freigesprochen worden. (Tel. Dep. der Schles. Z.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 26. Oktober 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¾ G
Staats-Anl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	97¾ bz
do. 56, 1859	4½	97¾ bz
do. 1864	4½	97¾ bz
do. 50, 52 conv.	4	89½ bz
do. 1853	4	89½ bz
do. 1862	4	89½ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	120½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84¼ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	82¾ G
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	98 G 5% 102½ bz
do. do.	3½	82¼ G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	100¾ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	79¼ bz
do.	4	89½ B
Ostpreußische	3½	77¼ G
do.	4	85½ G
Pommersche	3½	79¼ bz
do. neue	4	89¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88¾ bz
Schlesische	3½	87 G
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	76¾ G
do.	4	85⅝ G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	93 bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90 bz
Pommersche	4	90 bz
Posensche	4	89 bz
Preußische	4	89½ bz
Rhein.-Westf.	4	92¼ G
Sächsische	4	92 bz
Schlesische	4	92 bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	45¾ G
do. National-Anl.	5	52 bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	56½ G
do. 100fl.Kred.Loose	—	64¼ bz u G
do.5prz.Loose(1860)	5	61¼-½ bz u G
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	37 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	57¾ G
Italienische Anleihe	5	54⅝-¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63¼ bz
6. do.	5	83 B
Englische Anl.	5	86¼ bz
N.Russ.Egl.Anl	3	53⅝ bz
do. v. J. 1862	5	88⅝ bz
do. 1864	5	93 G
do. engl.	5	91 G
do Pr.-Anl.1864	5	88¼ bz, n. 83¼ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	63 bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	89½ bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	61½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	88½ G
Amerik. Anleihe	6	73⅝-¾-½ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54½ B
NeueBad.35fl.Loose	—	29 bz
DessauerPräm.Anl.	3½	95½ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	48½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	155 G
Berl. Handels-Ges.	4	106⅝ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	86 G
Bremer do.	4	116¼ G
CoburgerKredit-do.	4	86¾ G
Danzig. Priv.-Bk.	4	107 etw bz
Darmstädter Kred.	4	81 etw bz
do. Zettel-Bank	4	97 G
Dessauer Kredit-B.	0	2 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	97½ etw bz
Genfer Kreditbank	4	26 bz u G
Geraer Bank	4	102¾ B
Gothaer Privat do.	4	98 B
Hannoversche do.	4	83½ G
Königsb. Privatbk.	4	109 G
Leipziger Kreditbk.	4	78¼ G
Luxemburger Bank	4	80 B
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	94 B
Moldau. Land. Bk.	4	19½ B
Norddeutsche do.	4	117½ bz u G
Oestr. Kredit- do.	5	57¾ bz
Pomm. Ritter- do.	4	93½ B
Posener Prov. Bank	4	98 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	154 bz (abgst.)
Schles. Bankverein	4	111¾ G
Thüring. Bank	4	63 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	108 G
Weimar. Bank.	4	94 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	109¾ bz
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	97 G
Henkelsche Cred. B.	4	36½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¾ G
do. II. Em.	4	82¾ bz
do. III. Em.	4½	92 bz
Aachen-Mastricht	4½	55 B
do. II. Em.	5	55 B
Bergisch-Märkische	4½	95½ bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	95½ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76½ bz
do. Lit. B.	3½	76½ bz
do. IV. Ser.	4½	93¼ G
do. V. Ser.	4½	93¼ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	93½ bz
Berlin-Anhalt	4	91 B
do.	4½	96¼ G
do. Litt. B.	4	95 bz
Berlin-Hamburg	4	92¾ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88¾ B
do. Litt. B.	4	88¾ B
do. Litt C.	4	87¾ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85¾ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	85½ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95½ G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97 bz
do. II. Em.	5	102 G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	94¼ bz
do. IV. Em.	4	84 bz
do. V. Em.	4	82⅝ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	85 bz
Magdeb. Halberst.	4½	95½ bz 1865 [93 bz
Magdeb. Wittenb.	3	67½ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85 bz
Niederschles. Märk.	4	88½ G
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	88½ G
do. conv. III. Ser.	4	87 B
do. IV. Ser.	4½	96¾ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	78¾ G
do. Litt. C.	4	88¼ G
do. Litt. D.	4	88¼ G
do. Litt. E.	3½	78½ G
do. Litt. F.	4½	93¼ bz
Oestr. Französ. St.	3	244 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	220½ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93¼ bz
do. 1862	4½	93¼ bz
do. v. Staat garant	4½	95½ G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	94 bz
do. II. Em.	4½	94 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	83 B
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	94¼ bz
do. III. Em.	4½	93¾ B
Thüringer	4	90¾ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	97 bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	32 B
Amsterd. Rotterd.	4	105 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	150½ bz
Berlin-Anhalt	4	216½ bz
Berlin-Hamburg	4	158½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	210 G
Berlin-Stettin	4	126¼ bz
Berlin-Görlitz	4	71 bz
do. Stamm-Prior.	5	100½ bz
Böhm. Westbahn	5	61 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	138½ bz
Brieg-Neiße	4	100 bz
Cöln-Minden	4	149½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	51½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	73¾ bz
do. do.	5	78 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	83¼ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	146 G
Magdeb. Halberst.	4	195 G
Magdeb. Leipzig	4	267 G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128½ bz
Mecklenburger	4	71¼ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	80-81 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	74½-74½-74 bz
Oberschl.Lt.A.u.C.	3½	168¾ bz
do. Lt. B.	5	147½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	100¾ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	108¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	75¼ bz
Rheinische	4	117⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4	119½ bz
Rhein-Nahebahn	4	29¼-29 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77 bz
Stargard-Posen	4½	93½ G
Thüringer	4	130 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz
Gold-Kronen	—	9. 8 bz
Louisd'or	—	110½ G
Sovereigns	—	6. 22¼ G
Napoleonsd'or	—	5. 10¾ bz u G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	461¾ G
Dollars	—	111¾ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th. 28 Sgr B
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	78⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	77⅛ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	151 etw bz, jg. 143 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	97 B
Hörder Hüttenv. A.	5	109 bz
Minerva, Brgw. A.	5	29½ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 25. Oktbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	5	143⅝ bz
do. 2 M.	5	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151½ bz
do. do. 2 M.	4	150¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4½	6 21⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	78⅝ bz
do. do. 2 M.	6	77⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	4½	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	85⅝ bz
do. do. 3 M.	7	84½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110½ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	77¼ bz

Die Börse bleibt auch heut sehr still; Eisenbahnen wurden in der zweiten Börsenhälfte etwas fester; belebt waren nur Nordbahn und außerdem Prioritäten, namentlich Coseler, welche in großen Posten gehandelt wurden. Italiener und Amerikaner waren still, Oestreicher etwas matter, Russen in schwachem Verkehr.

Breslau, 26. Oktober. Eisenbahnaktien ziemlich fest, östreichische Papiere niedriger, Amerikaner und Italiener wenig verändert.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 57¼ B. Oestr. Loose 1860 61¾ B. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 73½ bz. Schles. Bank-Verein 112½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 138½ G. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93¼ B. 92¾ G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93¼ B. 92¾ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger — B. Oberschles. Lit. A. u. C. 168½ bz. dito Lit. B. 149 G. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. 94 B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79½ B. Oppeln-Tarnowitzer 75 bz. u. B. Kosel-Oderb. 51¼ bz. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien 57 bz. Minerva-Bergwerks-Aktien 30 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 26. Oktober. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Die Börse war unbelebt, die Haltung derselben theilweise fest.

5 % Metalliques 59, 50. 1854er Loose 73, 00. Bankaktien 710, 00. Nordbahn 160, 00. National-Anlehen 66, 70. Kreditaktien 149, 80. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 192, 70. Galizier 213, 00. Czernowitzer 175, 00. London 123, 65. Hamburg 95, 75. Paris 51, 00. Frankfurt 108, 10. Amsterdam —, —. Böhmische Westbahn 156, 50. Kreditloose 125, 25. 1860er Loose 79, 40. Lombardische Eisenbahn 210, 00. 1864er Loose 70, 40. Silber-Anleihe 75, 00. Anglo-Austrian B. 78, 00. Napoleonsd'or 10, 27. Dukaten 609, 00. Silberkupons 127, 00.

Paris, 26. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% Rente eröffnete in fester Haltung zu 68, 95 und schloß belebt zur Notiz Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅝ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 00. Italienische 5 % Rente 56, 35. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 335, 00. Kredit-mobilier-Aktien 653, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 420, 00. Oestr. Anleihe de 1865 312, 00 pr. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 77½.

Petersburg, 26. Oktober. (Schlußkurse.) Wenig verändert.

Wechselkurs auf London 3 Monat 30 15/16 d. do. auf Hamburg 3 Mt. 27½ Sch. do. auf Amsterdam 3 Mt. 152½. do. auf Paris 3 Monat 322 Cts. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 111¼. 1866er Prämien-Anleihe 105⅞. Imperials —.

Gelber Lichttalg loko baar 48¾. Gelber Lichttalg Halbzahlung im Dez 49½. Gelber Lichttalg pr. August (mit Handgeld) 52.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.